

*"Die wenigsten unserer Kund:innen kauften Bilder.
Sie kauften Geschichten, Teilhabe und eine gute Portion Magie."*

PART I

HINTERGRÜNDE UND GESCHICHTEN
RUND UM DIE ABORIGINAL ART



"Die Urbevölkerung Australiens malt seit Tausenden von Jahren im Sand. Diese Praktik wird sowohl für Zeremonien als auch im alltäglichen Leben eingesetzt."

Dabei wird über die Schöpfungsgeschichte, das Land und seine Leute, aber auch über die Familie und Neuigkeiten in der Gemeinde geredet.

Zum Malen werden Finger oder Stöcke und manchmal ein langes Stück Draht benutzt."

Abb. 35 | Sandmalerei (Detail der Sieben-Schwestern-Geschichte) von Eunice Yunupupa Porter und Judith Chambers, Foto: Kate O'Connor, 2009, Zitate und Text auf der rechten Seite in Anlehnung an ein Informationsblatt im Warakurna Roadhouse mit Erklärungen von Leanne Newberry, 2010 © Warakurna Artists

KURZVERSION: WÜSTENKUNST UND IKONOGRAFIE



Abb. 36 | Felsloch von Ilkurlka in Spinifex Country, Foto: Oliva Sproull, 2024
© Spinifex Arts Project

Die Urbevölkerung Australiens hat kraftvolle Verbindungen zu ihrem Land. Viele Künstler:innen malen ihr Land ('ngura'), das sowohl die physische Landschaft als auch seine Schöpfungsgeschichte ('tjukurrrpa') beherbergt, die es zu hüten gilt.

Die Tjukurrrpa skizziert die Entstehung des Landes und seines Volkes sowie das Gesetz, das das Zusammenleben in den Wüsten gesellschaften regelt ('The Law'). Schöpferwesen, in Gestalt von Menschen und Tieren, bereisten die Erde, schufen Landschaften und gaben dem Land seine Bedeutung und Kraft. Indigene Australier:innen sehen sich als direkte Nachfahren dieser Schöpferahnen, was ihren tiefen Bezug zu einzelnen Charakteristika der Landschaft oder zu bestimmten Pflanzen und Tieren erklärt. Als spirituelles Zuhause begründet das Land gleichzeitig ihre Identität.

Die Schöpfungsgeschichten sind auch die Inspiration für die Contemporary Aboriginal Art, eine der spannendsten zeitgenössischen Kunstbewegungen weltweit, die mit nachweislich mehr als 40.000 Jahren gleichzeitig die Kunst mit der weltweit längsten Tradition ist.

Ursprünglich wurde im Sand – und mit Naturfarben – auf Körper und Fels gemalt. Dabei bediente man sich bestimmter Zeichen und Muster und einer Bandbreite visueller Effekte. Die Ikonografie in den Gemälden ist Teil einer uralten, noch andauernden Bildsprache. Die Symbole kommen zum Einsatz, um Geschichten zu erzählen und Schauplätze und Ideen zu kommunizieren. Hauptthema/-motiv der Gemälde – in der Wüste zumeist aus der Vogelperspektive dargestellt – sind bis heute die Überlieferungen der Tjukurrrpa sowie topografische Landkarten, die den Charakter der von den Schöpferahnen geschaffenen Landschaft beschreiben.

Symbole haben oft verschiedene Bedeutungen. Zum Beispiel können konzentrische Kreise ein Wasserloch, ein Lager, eine heilige Stätte oder auch Feuer darstellen. Tiere werden in der Wüstenkunst anhand ihrer Spuren abgebildet, während sitzende Menschen

nach ihrem Gesäßabdruck im Sand als U-Form dargestellt werden. Die Bedeutung eines jeden Symbols hängt von der jeweiligen Geschichte ab, die erzählt wird, und von dem Wissensstand des Betrachtenden. Bis heute sind die meisten Inhalte der Gemälde geheim und können nur von initiierten Mitgliedern der Gesellschaft hinreichend gelesen werden.

Die Punkte, die zum Markenzeichen der Wüstenkunst wurden, haben ihren Ursprung in der Vegetation des Landes und in Pflanzenfasern. Diese kommen bei Sand- und Körpermalerei für Zeremonien zum Einsatz und haben einen getupften Charakter. Anfang der 1970er Jahre, als die moderne Kunstbewegung in der Wüste ihren Ursprung nahm, wurden Punkte verwandt, um geheime Inhalte für Nichteingeweihte zu verdecken. Daraus entwickelte sich die sogenannte 'Dot Art' als eigenständige künstlerische Stilrichtung. Heute wird diese Technik genutzt, um den Schöpfungsgeschichten in den Werken Leben einzuhauen, wobei einzelne Regionen und Künstler:innen individuelle Tupfstile entwickelt haben.

"JE MEHR MAN ÜBER DIE WÜSTE LERNT, ÜBER IHRE BEWOHNER:INNEN UND IHRE GESCHICHTEN, UM SO MEHR BEDEUTUNGSEBENEN WERDEN IN DEN GEMÄLDEN OFFENBART".

- (Wasser-)Loch, Sonne, Stern, Buschnahrung
- Wasserloch, Feuer, Versammlungsort, Heilige Stätte
- Wege, Sanddünen
- Fließendes Wasser, Regen, Rauch, Blut, Schlangen
- Regen, Ameisen, Eier
- Sandhügel, Regenbogen, Wolken
- Windschutzvorrichtung
- Mensch (sitzend)
- Mehrere Menschen z. B. an einem Wasserloch
- Frau (mit Grabstock und Trageschale / Coolamon)
- Mann (mit Bumerangs und Speeren)
- Emu
- Känguru
- Opossum
- Dingo, Hund
- Mensch (gehend)
- Baum, Holz

GEHEIMTIPP 'SPINIFEX'



"Institutions and private collectors wait patiently to collect from the 200 paintings produced each year, which are then sold through 10 galleries in Australia and abroad."

Helen McKenzie im Art Collector Magazine Okt.-Dez. 2015

Abb. 63 | Salzsee in der Nähe von Tjuntjuntjara, Spinifex Country. Foto: ARTKELCH



SPINIFEX ARTS PROJECT: KUNST UND KATASTROPHE

Wer das Foto von Timo Hogan auf der linken Seite betrachtet, der schaut direkt in das Gesicht und die Zuversicht der nächsten Generation des Spinifex Arts Project.

Der Stieftochter von Simon Hogan, der seinerseits – wie kein anderer – für die erste Generation steht, ist Gewinner des Telstra Art Award 2021, der bedeutendsten Auszeichnung für zeitgenössische indigene Kunst aus Australien, und blickt – wie kein anderer Spinifex-Künstler vor ihm – bereits auf mehrere Einzelausstellungen in Australien und ein begeistertes Publikum in Europa zurück. Just fiebert er einem Soloauftritt in den USA entgegen.

Der Erfolg dieses 'jungen' Künstlers, dessen zeitgenössisch anmutenden Interpretationen von Lake Baker immer größer werden – so wie die Warteliste für seine Werke auch –, täuscht nur allzu leicht über die harschen Ursprünge des Spinifex Arts Project hinweg.

Diese liegen in einer atomaren Katastrophe und in der Vertreibung der Menschen von dem verunreinigten Land, aus dessen Trümmern sich anhand der Kunst eine neue individuelle und kollektive Identität herausgebildet hat. Gemeint sind die britischen Atomtests, die in der Gegend zwischen 1953 und 1963 durchgeführt wurden.

Unterschiedlicher könnten die Lebenswelten nicht sein, die in den Gemälden aus Spinifex Country unter der obersten Malschicht aufeinanderprallen. Hier trifft die älteste bestehende Kultur weltweit auf die vernichtenden Realitäten des Kalten Krieges.

Wer auch immer eine Ausstellung der zweiten Generation von Spinifex-Künstler:innen besucht, möge sich diese unglaubliche Geschichte der Resilienz als Memento Mori vor Augen führen und den Spinifex-Künstler:innen der ersten Generation ihren Tribut zollen.

Ihnen und ihrer einzigartigen Geschichte zwischen Tradition und Moderne ist dieser Artikel gewidmet. Denn wenn dieses Buch erscheint, werden die wenigsten von ihnen noch unter uns sein.

DAS ETWAS ANDERE KUNSTZENTRUM: "KIEIN ABER OHO!"

Das Spinifex Arts Project ist – wie die anderen Kooperativen in **PART II** des Buches auch – ein Zusammenschluss von Künstler:innen, bei dem alle Gewinne an die KunstschaFFenden und deren Familien zurückfließen.

Allerdings gibt es in Tjuntjuntjara, jenem Ort neben Ilkurlka, in dem die meisten Spinifex People heute leben, erst seit wenigen Jahren ein Kunststudio.

Zuvor fehlte es an jeglicher Infrastruktur. Hin und wieder wurden Malausflüge zu bedeutenden Stätten organisiert. Dort angekommen wurde der Sand gefegt, ein schattiges, fliegenarmes Plätzchen gesucht und dann mit dem Malen begonnen.

Wie die Spinifex People über Jahrtausende hinweg, war auch das KunstschaFFen in dieser Zeit Wind und Wetter ausgesetzt. Dazu gesellte sich ein weiteres Problem, nämlich das der unzähligen Hunde der Künstler:innen, die gern über die Leinwände liefen, noch bevor die Farbe getrocknet war.

Seit dem Jahr 2016 gibt es jetzt in Tjuntjuntjara ein modernes Kunststudio mit einem Innen- und einem eingezäunten Außenbereich, wo die Tiere mit dem Hinweis 'Papa Wiya' (Hunde Nein!) nun höflich gebeten werden, draußen zu warten. In dem geräumigen Studio kann nun das ganze Jahr über gemalt werden, mit Ausnahme der Wochen nach Weihnachten, wenn die Männer ausschließlich ihren kulturellen Verpflichtungen nachgehen (sogenanntes 'Men's Business') oder just jemand verstorben ist und wegen Trauer- und Bestattungsritualen (sogenanntes 'Sorry Business') das sonstige Gemeindeleben zum Erliegen kommt.

Auch das Art Centre Management wohnt jetzt in einem 'richtigen' Haus, nachdem es zuvor in dem alten Schiffscontainer ein Zuhause gefunden hatte, in dem früher die Malutensilien verstaut waren.

Galerien mit Einzelausstellungen etablierter Buku-Künstler:innen

Alcaston Gallery: Djakaju Yunupiŋu, Nongirrja Marawili
D'Lan Contemporary: Robert (Gunybi) Ganambarr
Michael Reid Galleries: Wukun Wanambi, Djirrirra Wununymurra
Roslyn Oxley9 Gallery: Dhambit Mununggurr, Nyapanyapa Yunupiŋu
Sullivan + Strumpf: Naminapu Maymuru-White

Vermarktung (Kade McDonald) und/oder der Verwaltung (Edwina Circuit) hatten. Will Stubbs war Strafverteidiger bei 'Aboriginal Legal Aid', bevor er sich in Merrkiyawuy Ganambarr verliebte und nach Yirrkala zog. In einem Kunstzentrum, das seit jeher Kunst für Landrechte einsetzte, ist ein juristischer Hintergrund gepaart mit der Fähigkeit zu klarem Denken und der psychologischen Kompetenz eines Strafverteidigers eine durchaus gute Besetzung.

Ein weiterer Wettbewerbsvorteil anderen Art Centres gegenüber ist neben der **bikulturellen Kompetenz** der Yolŋu die von Will Stubbs, der vor fast 30 Jahren in eine indigene Familie eingehetert hat. Dadurch hat er nicht nur tiefere Einblicke in die indigene Kultur, sondern kann sie auch für Weiße gut verständlich vermitteln. Auf der einen Seite kennt er den Kunstmarkt und weiß, wie man darin agieren muss, um am Markt erfolgreich zu sein. Gleichzeitig ist er darauf bedacht, die meist unsichtbaren Grenzen, Grundfeste und Verbotszonen in der komplexen Welt der Yolŋu zu respektieren und keine der vielen Geister, die hier leben, zu verärgern.

Das Vermitteln zwischen diesen beiden Welten ist oft eine Gratzwanderung. Bei Buku-Larrngay Mulka hat man den Eindruck, dass das indigene Gesetz ('The Law') auf der einen Seite und Ästhetik und Marktkompetenz auf der anderen Seite Hand in Hand gehen.

Aufgrund meines betriebswirtschaftlichen Hintergrunds habe ich auch Hochachtung vor dem marktwirtschaftlichen Erfolg dieses Kunstzentrums, das ein wahres Kunstimperium von Yolŋu für Yolŋu geschaffen hat.

Bei jedem Besuch des Kunstzentrums und jeder Blockbuster Show von East Arnhem Land Art merke ich, dass ich auch nach über 25 Jahren, die ich der Wirtschaft nun den Rücken gekehrt habe, noch immer von meiner Vergangenheit im Financial Management eingeholt werde. Automatisch summiere ich die unglaublichen finanziellen Werte auf, die sich hier auf engstem Raum tummeln.

Mit Think Big! hat das Kunstzentrum auch uns angesteckt. Nachdem wir die Zuversicht gewonnen hatten, Arbeiten von Buku-Larrngay Mulka bei unserer Klientel in Europa verkaufen zu können und nicht wieder zurückzuschicken zu müssen, führten Arbeiten aus East Arnhem Land nicht nur zu einem höheren Durchschnittspreis unserer Werke, sondern reduzierten auch die unsäglichen Komplexitätskosten, die die Zusammenarbeit mit vielen Künstler:innen von vielen Kunstmessen so mit sich bringt und eine internationale Galerie nur allzu oft zur Verzweiflung treibt.

Nachdem der deutsche Markt nun um die Vielfalt der zeitgenössischen indigenen Kunst aus Australien weiß und hoffentlich auch alle Stolpersteine im Blick hat, die das Sammeln von Australiens First Nations Art so mit sich bringen kann, ist nun die Zeit gekommen, einzelne Ausnahmekünstler:innen in den Fokus zu nehmen.

Mit Malaluba Gumana, Wukun Wanambi und Nongirrja Marawili von Buku-Larrngay Mulka (alle zwischenzeitlich verstorben) hat ARTKELCH den Anfang gemacht.

Velleicht möchte eine Galerie mit westlicher Kunst in Deutschland einer der jüngeren Künstler:innen aus dem 'Stall' von Buku-Larrngay Mulka ins Programm aufnehmen. Sie wird mit bahnbrechenden Werken edelster Finesse, tiefgründigem spirituellem Wissen und einer Partnerschaft auf Augenhöhe belohnt werden.

Werke Seite rechts: V.l.n.r. und v.o.n.u.:

34. | Nongirrja Marawili, Lightning, 2017
35. | Nongirrja Marawili, Baratjala, 2019
36. | Nongirrja Marawili, Baratjala, 2019
37. | Nongirrja Marawili, Baratjala, 2018
38. | Nongirrja Marawili, Baratjala, 2019
39. | Nongirrja Marawili, Baratjala, 2019
40. | Nongirrja Marawili, Baratjala, 2017
41. | Nongirrja Marawili, Baratjala, 2019
42. | Nongirrja Marawili, Baratjala, 2019





Abb. 123 | Einblick in 'Nomaden der Kunst', Aboriginal Art Museum Utrecht, 2008, Foto: Georges Petitjean



Abb. 124 | Einblick in 'The Magic of Black and White', Kunstmuseum Sammlung Klein, 2020, Foto: ARTKELCH



Abb. 125 | Installation 'Theme Park' von Brook Andrew, Aboriginal Art Museum Utrecht, 2008, Foto: Georges Petitjean



Abb. 126 | Einblick in 'Das Soll Kunst Sein', 2013 im Kunstverein Freiburg, Foto: ARTKELCH



Abb. 127 | Rautenstrauch-Joest-Museum mit Ausstellungsplakat 'Wüste – Meer – Schöpfermythen', 2017, Foto: ARTKELCH



Abb. 128 | Einblick in 'Am Anfang war das Land', Kunstmuseum Sammlung Klein, 2019, Foto: ARTKELCH

1997

Emily Kam Kngwarray, Judy Watson und Yvonne Koolmatrie vertreten Australien auf der **Biennale in Venedig**. Die Galeristin Gabrielle Pizzi stellt zeitgleich Arbeiten von John Mawurndjul, Owen Yalandja u.a. aus.

Die **Spinifex-Künstler:innen** aus der Great Victoria Desert reichen ihren Native Title Antrag über 55.000 Quadratkilometer Land mit Kunst als Beweismittel ein, darunter zwei großformatige Gemeinschaftswerke über das beanspruchte Gebiet (**Native Title Paintings**). Im gleichen Jahr reichen auch die Künstler:innen aus **Fitzroy Crossing** einen Landanspruchs- antrag über knapp 78.000 Quadratkilometer ein, begleitet von einer Gemeinschaftsarbeit mit dem Titel **Land (Ngurrara II)**. Die erste Version Ngurrara I wurde verworfen und im Jahr 2003 für 213.000 Dollar versteigert, der höchste Preis bislang für ein Gemeinschafts- werk von Aboriginal artists.

Weitere Auktionsrekorde für Aboriginal art: Water Dreaming at Kalipinypa, 1972 von Johnny Warangkula wird für 206.000 AUD versteigert (und im Jahr 2000 erneut für 486.500 AUD).

1998

Mit Hilfe des Melbourner Galeristen Tony Oliver wird die noble Künstler:innenkooperative **Jirrawun Arts** gegründet, deren kleine Schar an Künstler:innen ein Jahrzehnt lang East Kimberley Art vom Feinsten hervorbringen. Hier avanciert **Paddy Bedford** zu einem der erfolgreichsten Künstler der Region.

1999

Aboriginal Memorial im Sprengel Museum Hannover. Eröffnung des **Kluge-Ruhe Museum of Aboriginal Art** an der University of Virginia, USA.

Ab 2000

Aufstieg der Kunstzentren aus den APY Lands und den Ngaanyatjarra Lands.

2001

Eröffnung des **Aboriginal Art Museum Utrecht** (AAMU), das 16 Jahre lang Aboriginal art, zuletzt zusammen mit westlicher Kunst ausstellt. Kunst aus Ramingining ('The Native Born') aus der Sammlung des Museum of Contemporary Art in Sydney im Sprengel Museum Hannover.

Die Aboriginal-Art-Ausstellung 'Dreamtime' des Sammlerpaares Essl in ihrem Privatmuseum in Klosterneuburg bei Wien stößt auf große Resonanz, ebenso ihre zweite Ausstellung zeitgenössischer indigener Kunst aus Australien 'Spirit & Vision' im Jahr 2004.

Ein Werk von **Rover Thomas** erzielt 778.750 AUD bei Sotheby's. Es ist bis heute das teuerste Werk eines Kimberley-Künstlers.

1998

Mit Hilfe des Melbourner Galeristen Tony Oliver wird die noble Künstler:innenkooperative **Jirrawun Arts** gegründet, deren kleine Schar an Künstler:innen ein Jahrzehnt lang East Kimberley Art vom Feinsten hervorbringen. Hier avanciert **Paddy Bedford** zu einem der erfolgreichsten Künstler der Region.

2005/2006

Einzelausstellung <>rarrk> des Künstlers **John Mawurndjul** im **Museum Tinguley**, Basel und im Sprengel Museum, Hannover. Erst im Jahr 2018 wird dem Künstler im Museum of Contemporary Art eine längst überfällige Retrospektive in Australien ('I am the Old and the New') gewidmet.

2006

Eröffnung des **Musée du Quai Branly** in Paris. Die Arbeiten von acht Aboriginal artists (Paddy Bedford, John Mawurndjul, Ningura Napurrula, Lena Nyadbi, Michael Riley, Judy Watson, Tommy Watson und Gulumbu Yunupiŋu) werden fester Bestandteil der Architektur des Gebäudes. Das Ergebnis gilt bis heute als die **größte Aboriginal-Art-Installation außerhalb Australiens**.

2006/2007

Die berühmten Schultüren von Yuendumu werden in der Ausstellung **Opening Doors** im Sprengel Museum in Hannover gezeigt.

2007

Das Werk **Earth's Creation I** aus 1994 von **Emily Kam Kngwarray** erzielt bei Sotheby's als erstes Werk eines Aboriginal artist und als erstes Werk einer australischen Künstlerin über **1 Millionen AUD**. Im Jahr 2017 wird es über Cooee Auctions für 2,1 Millionen AUD in die USA weiterverkauft. Das Werk **Warlugulong** von **Clifford Possum Tjapaltjarri** aus dem Jahr 1977 wird im gleichen Jahr für **2,4 Millionen AUD** versteigert.

Mitte 2007 bis 2009

Financial Crisis. Die Aboriginal-Art-Industrie Australiens (die seinerzeit auf rund 400 Millionen AUD geschätzt wird) erlebt dramatische Einbußen. Zwischen 2007/2008 und 2010/2011 halbiert sich in etwa der Umsatz der Art Centres. Hatte der Auktionsmarkt im Jahr 2007 noch 26,4 Millionen Dollar erzielt, waren es in 2011 nur noch rund 8,1 Millionen.

Eine **Senatsuntersuchung** deckt unethische Machenschaften in der Aboriginal-Art-Industrie auf. Sogenanntes **Carpetbagging** ist ein großes Problem (vgl. Artikel zu Provenienz auf Seite 198–203).

2007 bis 2024

Diverse Aboriginal-Art-Ausstellungen in Europa und den USA, meist von Privatpersonen initiiert.

Diverse Aboriginal-Art-Ausstellungen in ethnologischen europäischen Museen (u.a. Museum Fünf Kontinente in München, Grassi Museum in Leipzig, Rautenstrauch-Joest-Museum in Köln, Museo delle Culturo in Luzern, Musée du Quai Branly in Paris, Musée des Confluences in Lyon, Musée Art & Histoire in Brüssel, British Museum in London et al.).

Lange Zeit scheinen sich ethnologische Institutionen in Europa leichter mit außereuropäischen Kunstausstellungen zu tun als europäische Kunstmuseen mit Ausstellungen jenseits des westlichen Kanons.

Diverse Aboriginal-Art-Ausstellungen in europäischen Kunstmuseen (u.a. Museum Ludwig in Köln, Museum Ulm, Kunsthaus Zug in der Schweiz, Albertina in Wien, Musée d'Art Moderne et Contemporain (MAMAC) in Nizza, Fondation Cartier in Paris, Institut Valencià d'Art Modern (IVAM), Spanien, Museo Carlo Bilotti in Rom, Tate Modern in London), und anderen Orten der Kunst (Künstler BeiWu, Wesenberg, Draenert Orangerie, Immendorf) sowie in diversen Kunstvereinen.

Vier große Aboriginal-Art-Ausstellungen im **Kunstwerk Sammlung Klein**, Eberdingen-Nussdorf (bei Stuttgart), Deutschland.

Sieben große Aboriginal-Art-Ausstellungen im **Musée la Grange** (Fondation Burkhardt-Felder), Môtiers, Schweiz.

Acht groß angelegte Aboriginal-Art-Ausstellungen auf Augenhöhe mit westlicher Kunst in der **Fondation Opale** in Lens, Schweiz.

Über 100 Aboriginal-Art-Ausstellungen der Galerie **ARTKELCH**, davon 13 in deutschen Museen. Vereinzelt Ausstellungen anderer deutscher Galerien (u.a. Brit's Art & Promotion, Übach-Palenberg, Galerie Coolamon, Wiechs und Roots Gallery, Hamburg).

Die Ausstellungsreihe **Pro Community** (vgl. Seite 384–385) tourt zwischen 2009 und 2016 jährlich quer durch Deutschland, um die Bandbreite der Aboriginal art zu zeigen und um über Provenienz und Art Centres aufzuklären.

In Belgien kuratiert Bertrand Estrangin seit 2014 knapp 80 Ausstellungen mit Australiens Kunstmuseen in seiner Galerie Aboriginal Signature in Brüssel.

In den USA stellt Judie Harvey in hochwertigen Ausstellungen indigene Kunst aus Australiens Art Centres aus.

Ab 2010

Der **Indigenous Art Code (IAC)** setzt mit freiwilliger Mitgliedschaft Minimalstandards für die Aboriginal-Art-Industrie. Das Carpetbagging wird damit nicht gelöst.

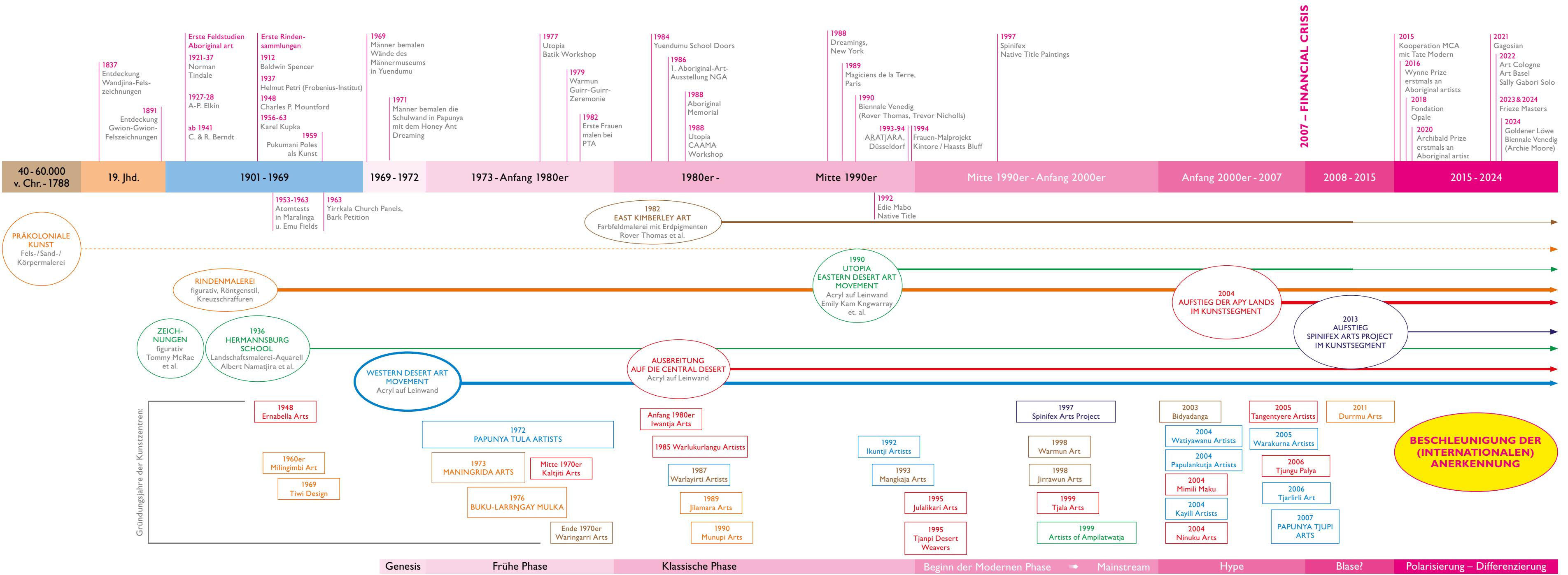
Folgerecht: Seit Juni 2010 fallen in Australien fünf Prozent Resale Royalty auf alle Wiederverkäufe ab 1.000 AUD an.

Aboriginal art ist vermehrt auch international auf **Messen für zeitgenössische Kunst** vertreten.

2010/2011

Remembering Forward: Das Museum Ludwig in Köln zeigt Arbeiten von neun Einzelkünstler:innen (Clifford Possum Tjapaltjarri, Dorothy Robinson Napangardi, Emily Kam Kngwarray, Paddy Bedford, Ronnie Tjamptjinpa, Rover Thomas, Tim Leura Tjapaltjarri, Turkey Tolson Tjungurrayi und Queenie McKenzie) in einem White Cube Setting. Viele Werke stammen aus der Sammlung des US-amerikanischen Künstlers Sol LeWitt, der mit seinen Arbeiten in der Sammlung des Museums vertreten ist. Daneben stellte das Museum Rinden u.a. aus der Sammlung Karel Kupka als zeitgenössische Kunst aus.

ÜBERSICHT ÜBER DIE ENTWICKLUNG DER INDIGENEN KUNST AUSTRALIENS



WEGWEISER ZU AUSTRALIENS KUNSTZENTREN MIT ARTIST SPOTLIGHTS

WESTERN DESERT*

- 1 Papunya Tula Artists, Alice Springs, NT
Kintore, NT und Kiwirrkura, WA
- 2 Papunya Tjupi Arts, Papunya, NT
- 3 Ikuntji Artists, Haasts Bluff, NT
- 4 Watiyawananu Artists, Mt Liebig, NT

CENTRAL DESERT**

- 5 Warlukurlangu Artists, Yuendumu und Nyiripi, NT
- 6 Tjanpi Desert Weavers, Alice Springs, NT
- 7 Tangentyere | Yarrenyty Arltere Artists, Alice Springs, NT

EASTERN DESERT

- 8 Artists of Ampilatwatja, Ampilatwatja, NT

KIMBERLEY

- 9 Warlayirti Artists, Balgo, WA***
- 10 Mangkaja Arts Resource Agency, Fitzroy Crossing, WA***
- 11 Bidiadanga Artists, Bidiadanga und Broome, WA***
- 12 Waringarri Aboriginal Arts, Kununurra, WA
- 13 Warmun Art Centre, Turkey Creek, WA
- 14 Jirrawun Arts, Wyndham, WA

TOP END, TIWI-INSELN, ARNHAM LAND

- 15 Durru Arts, Peppimenarti, NT
- 16 Jilamara Arts, Milikapiti, NT
- 17 Munupi Arts, Garden Point, NT
- 18 Tiwi Design, Nguui, NT
- 19 Maningrida Arts, Maningrida, NT
- 20 Milingimbi Art, Milingimbi, NT
- 21 Buku-Larrngay Mulka, Yirrkala, NT

BUNDESSTAATEN / -TERRITORIEN

ACT (Australian Capital Territory) | NSW (New South Wales) | NT (Northern Territory) |
SA (South Australia) | TAS (Tasmania) | QLD (Queensland) | VIC (Victoria) |
WA (Western Australia)

APY LANDS (*Anangu Pitjantjatjara Yankunytjatjara Lands*)****

- 22 Tjala Arts, Amata, SA
- 23 Tjungu Palya, Nyapari, SA
- 24 Ninuku Arts, Kalka, SA
- 25 Ernabella Arts, Ernabella, SA
- 26 Kaltjiti Arts, Fregon, SA
- 27 Mimili Maku Arts, Mimili, SA
- 28 Iwantja Arts, Indulkuna, SA

NGAANYATJARRA LANDS****

- 29 Tjarlirli and Kaltukatjara Art, Tjukurla, WA und Docker River, NT
- 30 Papulankutja Artists, Blackstone, WA
- 31 Kayili Artists, Patjarr, WA
- 32 Warakurna Artists, Warakurna und Wanarn, WA

SPINIFEX COUNTRY

- 33 Spinifex Arts Project, Tjuntjuntjara, WA

* ex Ngaanyatjarra Lands, ex Spinifex Country

** ex APY (*Anangu Pitjantjatjara Yankunytjatjara*) Lands

*** stilistisch näher an der Kunst der Central & Western Deserts

**** NPY (*Nganyatjarra Pitjantjatjara Yankunytjatjara*) Lands:

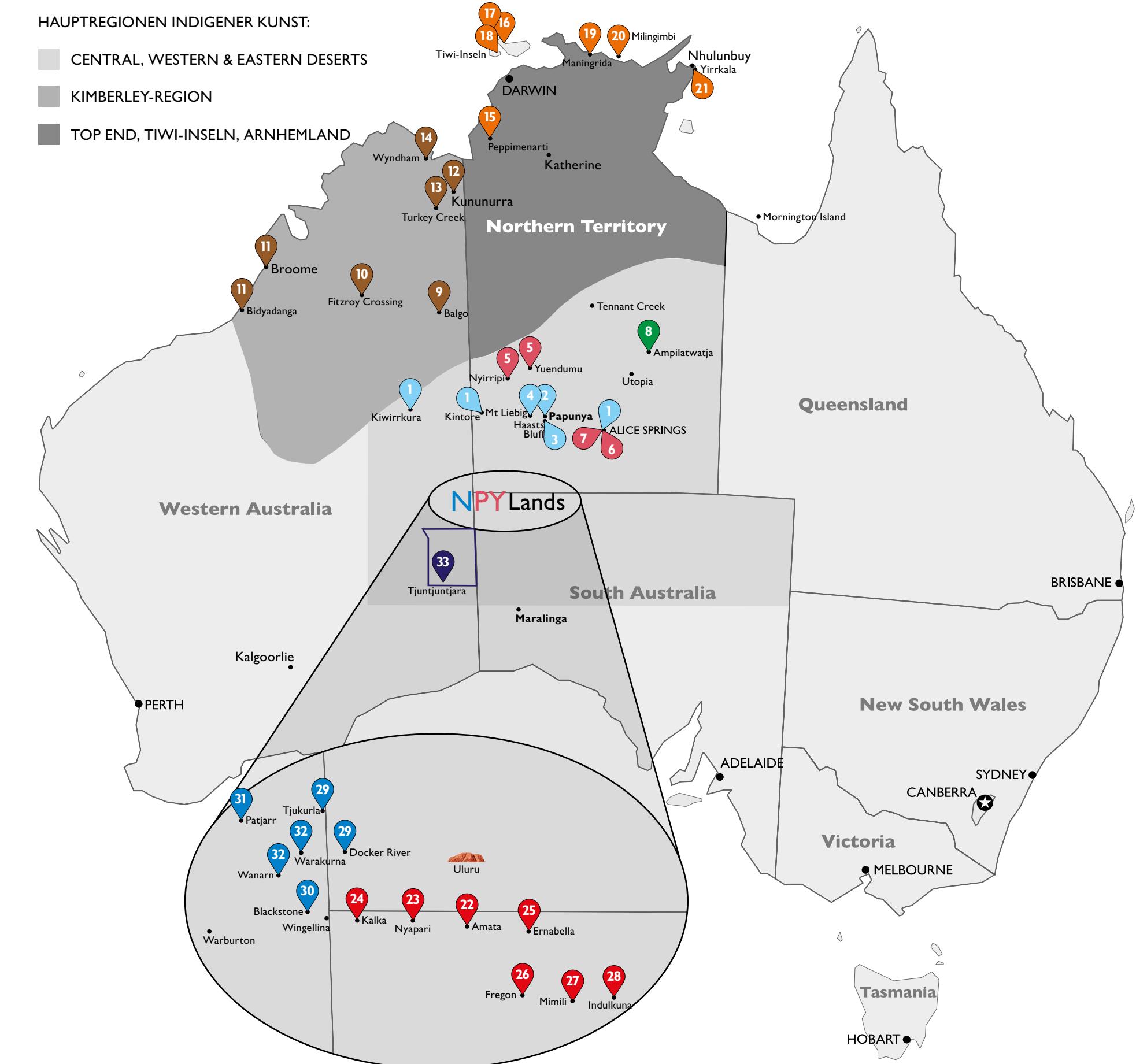
APY Lands und Ngaanyatjarra Lands

HAUPTREGIONEN INDIGENER KUNST:

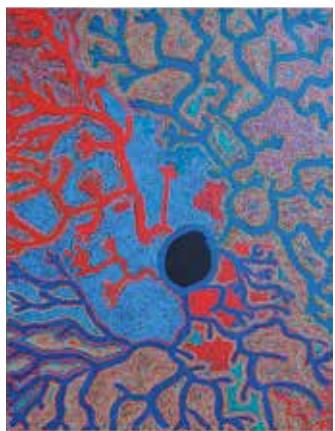
CENTRAL, WESTERN & EASTERN DESERTS

KIMBERLEY-REGION

TOP END, TIWI-INSELN, ARNHAM LAND

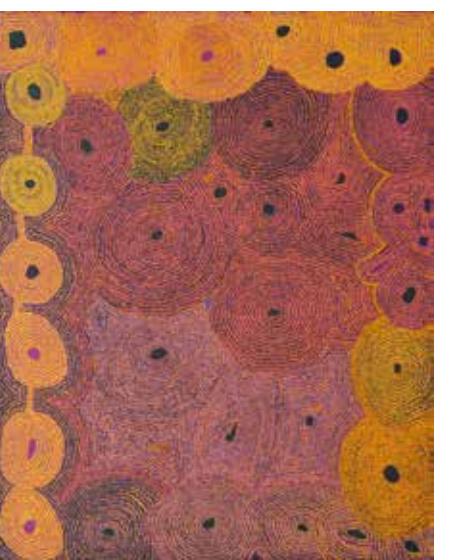
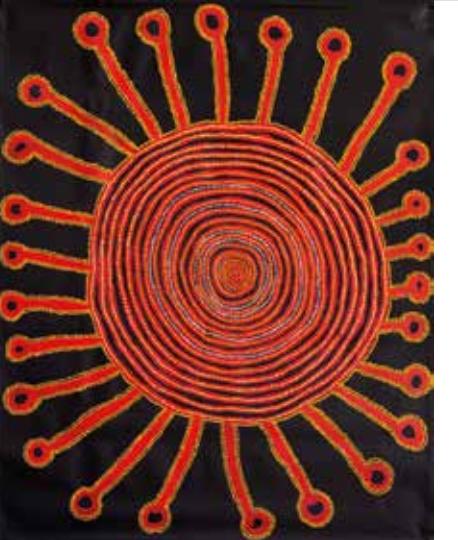
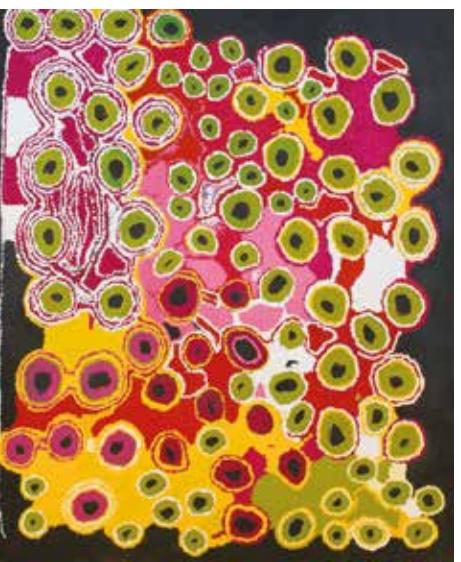


33 SPINIFEX ARTS PROJECT

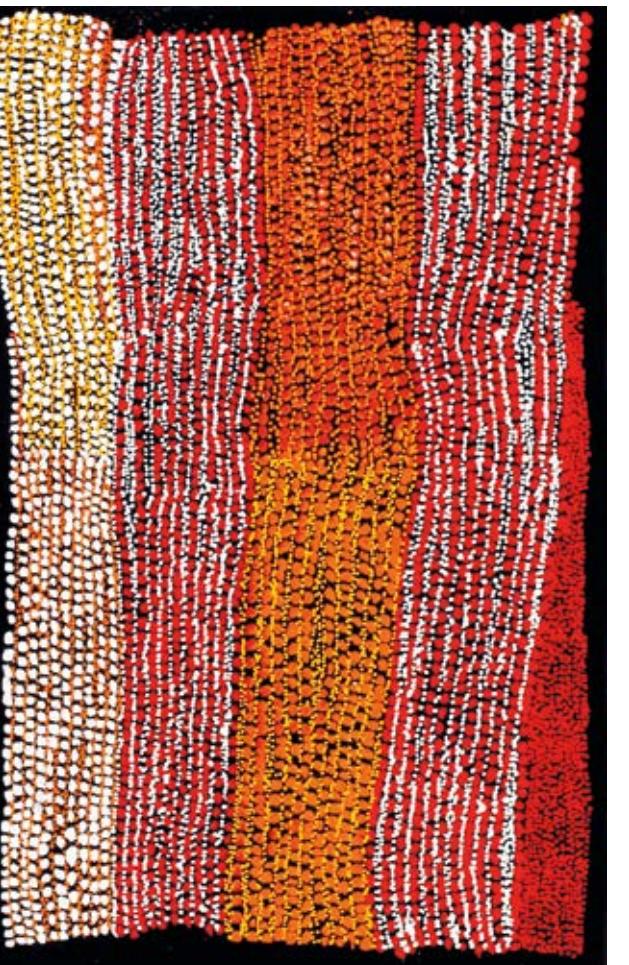


252. | Elaine (Yarangka) Thomas, Ngalkuritjara, 2015 (u.l.)
253. | Estelle Hogan, Paltatatjara, 2017 (u.r.)

249. | Simon Hogan, Lingka, 2017 (o.l.)
250. | Roy Underwood, Miramiratjara, 2017 (o.m.)
251. | Myrtle Pennington, Kanpa, 2019 (o.r.)



254. | Myrtle Pennington, Kanpa, 2012 (l.o.)
255. | Timo Hogan, Lake Baker, 2018 (l.u.)
256. | Lennard Walker, Kulyuru, 2019 (m.o.)
257. | Fred and Ned Grant, Ngura Pila, 2015 (m.m.)
258. | Byron Brooks, Wati Kutjara, 2018 (m.u.)
259. | Patju Presley, Kamina, 2018 (r.)



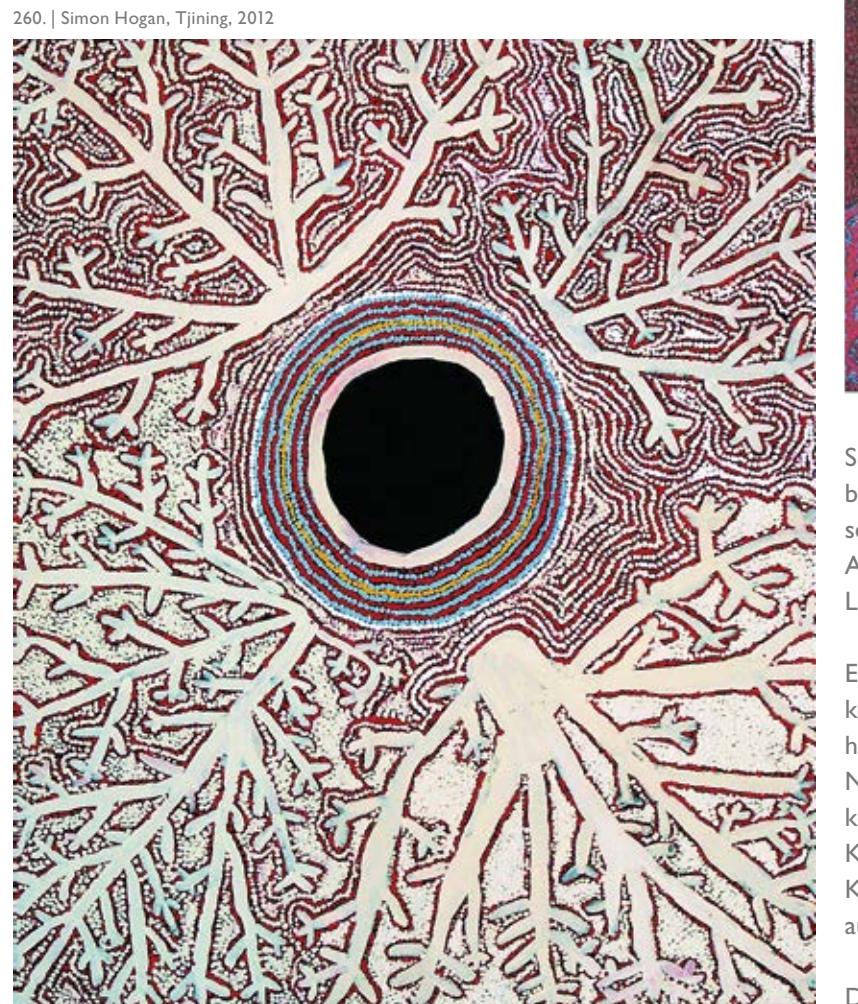
Anne Hogan (6/0)
Byron Brooks ((6/0)
Carlene West (8/0)
Elaine (Yarangka) Thomas (4/0)
Estelle Hogan (3/0)
Fred Grant (4/0)
Ian Rictor (18/0)
Kathleen (Kanta) Donnegan (2/0)
Lawrence Pennington (23/4)
Lennard Walker (7/0)
Mick Rictor (3/0)
Myrtle Pennington (5/0)
Ned Grant (1/0)
Ngalpingka Simms (11/0)
Noli Rictor (1/0)
Patju Presley (3/0)
Roy Underwood (12/1)
Simon Hogan (20/2)
Timo Hogan (15/0)
Angelina (Tjaruwa) Woods (9/1)
Gemeinschaftswerke (19/3)

ARTIST SPOTLIGHT: SIMON HOGAN

geboren ca. 1930

Sprache: Pitjantjatjara

Tjuntjuntjara, Spinifex Arts Project, Spinifex Country, WA



260. | Simon Hogan, Tjining, 2012



261. | Simon Hogan, Ilkurlka, 2005

Simon Hogan war die treibende Kraft seines Volkes in der Landrechtsbewegung. Auch wenn Simon kein Englisch sprach, so war er doch ein selbstbewusster vollumfänglich initierter Pitjantjatjara-Mann, der auf Augenhöhe mit hohen Regierungsmitgliedern über das Eigentum an Land und Kultur sprach.

Ebenso war Simon Hogan ein Anführer in der Kunstbewegung, der konzentriert und fokussiert an der Übersetzung der geheimen und heiligen Schöpfungsgeschichte in öffentliche Kunstwerke arbeitete. Neben seinem Status als angesehener Ältester und ausdrucksstarker Künstler, ist Simon Hogan ein ausgezeichneter Botschafter seiner Kultur. Noch in hohem Alter reiste er nach Europa, um die Spinifex-Kunst einem begeisterten Publikum vorzustellen, dem im Jahr 2015 auch der damalige Prinz Charles angehörte.

Durch die Vorliebe des Künstlers, mit zwei Hauptfarben zu arbeiten, erzielen viele seiner Arbeiten meditative, gar hypnotisierende Wirkung, insbesondere wenn im Zentrum eines seiner tiefschwarzen heiligen Wasserlöcher steht.

AUSZEICHNUNGEN

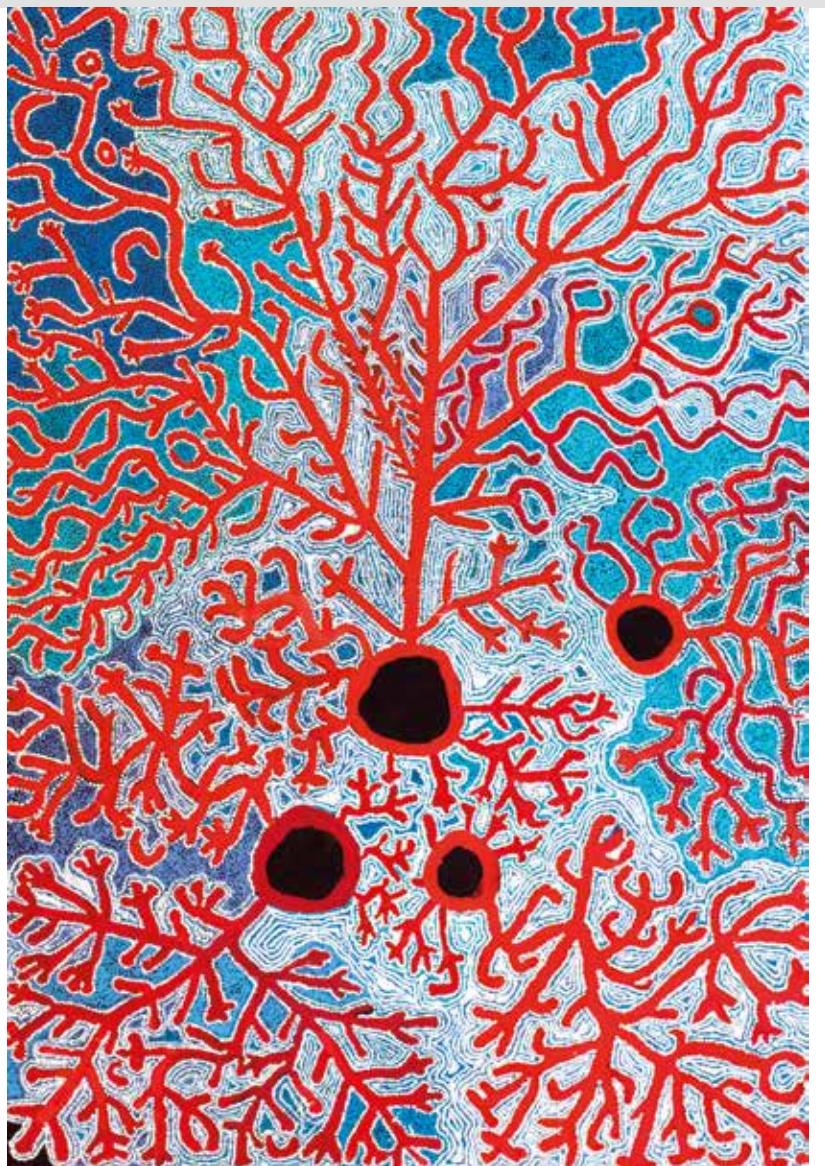
Finalist (Einzelwerk und Men's Collaborative) 33. Telstra National Aboriginal and Torres Strait Islander Art Award (2016) | Waterhouse Natural Science Art Prize – Highly Commended (2016) | Finalist Western Australian Indigenous Art Awards (2015)

SAMMLUNGEN

National Gallery of Australia, Canberra | National Gallery of Victoria, Melbourne | Art Gallery of New South Wales, Sydney | Art Gallery of South Australia, Adelaide | Art Gallery of Western Australia, Perth | Western Australian Museum, Perth | Artbank, Australien | The Corrigan Collection, Sydney | The Lepley Collection, Perth | W. & V. McGeoch Collection, Sydney | Seattle Art Museum, Seattle | Kluge-Ruhe Collection, Charlottesville, USA | The British Museum, London | Fondation Opale, Lens, Schweiz | Museum Fünf Kontinente, München | Kunstwerk Sammlung Klein, Eberdingen (bei Stuttgart) | Sammlung Peter Döhle Schifffahrts-KG, Hamburg | Depot64, Freiburg u.a.



Abb. 145 | Simon Hogan, 2018, Foto: Brian Hallett © Spinifex Arts Project



262. | Simon Hogan, Lingka, 2016

ABORIGINAL ART SEHEN: EMPFEHLUNGEN FÜR EINEN MUSEUMSBESUCH IN AUSTRALIEN

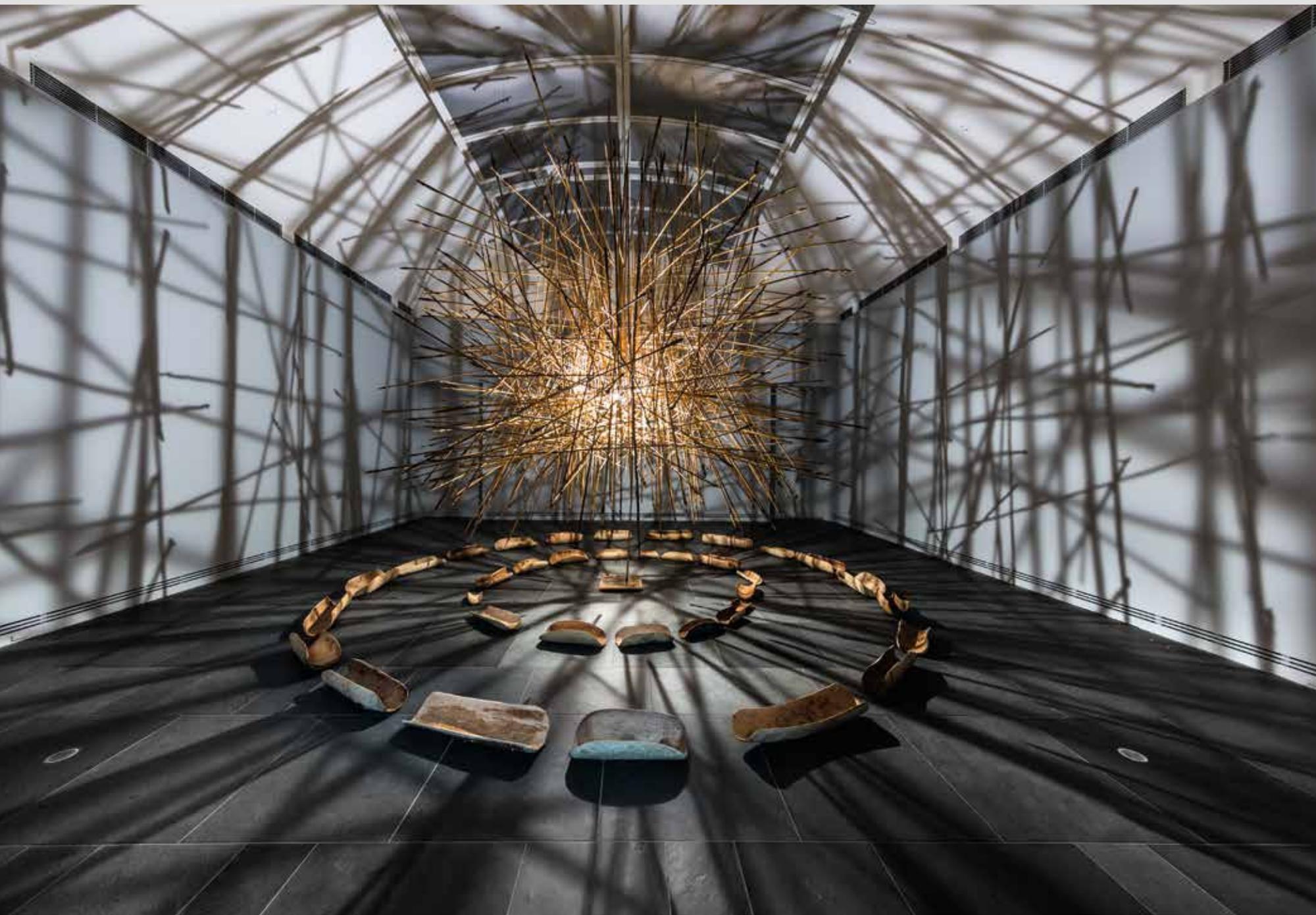


Abb. 148 | Installation 'Kulaṭa Tjuṭa', 2017 von APY-Künstler:innen; Holz, Spinifex-Harz, Kängurusehnen und 6 Kanal DVD mit Ton (variable Dimension) im Rahmen von Tarnanthi 2019, Art Gallery of South Australia, Adelaide, Foto: Saul Steed

Um das Auge für Aboriginal art zu schulen, empfiehlt sich zuerst der Besuch von Museen, die Aboriginal art in ihrem Sammlungsbestand haben. Die Auflistung beginnt mit den Museen in Australien, dort wo das Angebot am größten ist.

Während in Kunstmuseen, im Englischen 'Galleries' genannt, der Fokus auf Fine Art liegt, spielen bei den 'Museums' kulturelle Aspekte eine stärkere Rolle.

Der/die ambitionierte Kunstsammler:in wird sich demnach in Australien eher von den 'Galleries' als von den 'Museums' ansprochen fühlen.

Zu fast jeder öffentlichen Sammlung und zu den bedeutenden Ausstellungen der jeweiligen Institutionen gibt es reich bebilderte Kataloge. Die Qualität dieser Arbeiten kann mit denen in kommerziellen Galerien und 'Shops' verglichen werden, um den Blick für authentische und hochwertige Kunst zu schärfen.

Auch online finden sich zahlreiche Werke, da öffentliche Museen im Prozess sind, ihre Sammlungen zu digitalisieren.

AUSTRALIENS 'GALLERIES'

NATIONAL GALLERY OF AUSTRALIA (NGA), Canberra
www.nga.gov.au

Langjährige indigene Kuratorin für Aboriginal and Torres Strait Islander art: Francesca Cubillo (2009 - 2021), heute Director First Nations Arts and Culture beim Australia Council for the Arts. Indiger Kurator zuletzt: Bruce Johnson McLean (bis Mai 2024)

Mit über 7.500 aus insgesamt mehr als 160.000 Werken besitzt die Nationalgalerie die größte und bedeutendste Sammlung an Aboriginal and Torres Strait Islander art weltweit.

Zur Sammlung gehört das **Aboriginal Memorial**, eine Installation von 200 mit traditionellen Clandesigns bemalten ausgehöhlten Baumstämmen (ehemals Beinhäuser), die all der indigenen Menschen gedenkt, die in 200 Jahren weißer Besiedelung ihr Leben verloren haben.

Das Kunstmuseum in Canberra richtet alle vier bis fünf Jahre das **National Indigenous Art Triennial** aus, ein ambitioniertes Ausstellungsprojekt, das jeweils unter anderer indigener Regie steht. Der Titel bezieht sich darauf, dass ausschließlich Werke ausgewählter Künstler:innen der letzten drei Jahre ausgestellt werden.

Im Jahr 2020 startete das Museum die Genderinitiative **Know My Name. Australian Women Artists 1900 to Now** als Antwort darauf, dass nur rund ein Viertel aller Werke der eigenen Sammlung (rund ein Drittel der indigenen) von Frauen stammt. Flankiert wurde die Ausstellung mit rund 400 Arbeiten von über 150 westlichen und indigenen Künstlerinnen von Reproduktionen einzelner Kunstwerke auf großformatigen Werbetafeln quer durch Australien, die ein breites Publikum gleichermaßen für Geschlechtergerechtigkeit und die wunderbare Kunst von Frauen sensibilisieren sollten.

Im Jahr 2023 wurde die Soloausstellung von Australiens bedeutendster zeitgenössischen Künstlerin, **Emily Kam Kngwarray**, eröffnet.

ABORIGINAL ART SEHEN: BEDEUTENDE PRIVATSAMMLUNGEN IN DEN USA



277. | Warlimpirrnga Tjapaltjarri o.T., 2009



Abb. 164 | Spinifex Arts Project auf der Art Karlsruhe 2013, Foto: ARTKELCH

Abb. 165 | Ausstellung 'Purungu und Narrupa' mit Werken des Spinifex Arts Project, Kunstwerk Sammlung Klein, 2016, Foto: ARTKELCH

DEBRA UND DENNIS SCHOLL COLLECTION, Miami

Das Ehepaar Debra und Dennis Scholl gehört einer neuen Sammler:innengeneration in den USA an.

„Zehn Jahre lang besuchten sie Orte der Kunst quer durch Australien und trugen eine Sammlung bester indigener Arbeiten des Kontinents zusammen.“

Die Ausstellung **No Boundaries** konzentrierte sich auf einige wenige männliche Künstler, darunter Warlimpirrnga Tjapaltjarri (Papunya Tula Artists), während **Marking the Infinite** neun Künstlerinnen in den Fokus rückte, darunter Carlene West (Spinifex Arts Project), Yukultji Napangati und Wintjiya Napaltjarri (Papunya Tula Artists), Nongirrja Marawili sowie Nyapanyapa und Gulumbu Yunupingu (Buku-Larrngay Mulka), Lena Yarinkura (Maningrida Arts) sowie Regina Wilson (Durrmu Arts). Die Ausstellung **The Inside World** widmete sich Gedenkpfählen aus dem Norden Australiens. Die Ausstellungen tourten durch diverse Museen in den USA.

In den informativen und reich bebilderten Katalogen kommen Aboriginal-Art-Expert:innen aus Australien und den USA zu Wort.

STEVE MARTIN & ANNE STRINGFIELD COLLECTION, New York

„Der Schauspieler Steve Martin und seine Frau Anne Stringfield wurden vom Aboriginal-Art-Fieber gepackt, als sie im Jahr 2014 bei einer Ausstellung in New York erstmals Werke von Warlimpirrnga Tjapaltjarri entdeckten.“

Seither bekennt sich Steve Martin öffentlich und sehr medienwirksam zu seiner neuen Sammelleidenschaft.

Die Sammlung umfasst heute Arbeiten aus den Central und Western Deserts aus drei Generationen. Werke der Sammlung wurden von der Galerie Gagosian in New York und Paris ausgestellt.

GREG CASTILLO UND GARY BROWN COLLECTION OF SPINIFEX ART, Berkeley

Greg Castillo forschte an der University of Berkeley viele Jahre über den Einfluss von Trümmern auf Kunst und stieß dabei auf die Spinifex-Künstler:innen aus der Great Victoria Desert Australiens, deren Land durch geheime Atomtests Großbritanniens verseucht wurde.

Im Laufe der Jahre trug er eine kleine Sammlung an Kunst der Spinifex zusammen, die er und sein Partner im Jahr 2022 der Kluge-Ruhe Aboriginal Art Collection in Charlottesville vermachten.

Für Europa, in der die Kunst der Spinifex People insbesondere in Deutschland bereits über ein Jahrzehnt auf Interesse stößt, ist die kleine Sammlung von Interesse, da der Sammler den Anstoß für eine große Spinifex-Ausstellung in den USA gab, die anschließend in die Fondation Opale nach Lens, Schweiz wandern soll.

Allen vorangegangenen Sammlungen ist gemein, dass die Sammler:innen sich der Bedeutung von Provenienz bewusst waren, sei es, dass sie sich kompetent beraten ließen oder sei es, dass sie selbst in die indigenen Gemeinden und zu Museen, Galerien und Aboriginal art events quer durch Australien reisten, um vor Ort mehr über die Kunst und Kultur der First Nations Australiens zu lernen.

Insbesondere die Bildbände zu der Laverty Collection, der Kaplan & Levi Collection, der Owen Wagner Collection und zu der Scholl Collection enthalten viele Arbeiten von Künstler:innen, deren Werke auch über ARTKELCH in Deutschland ausgestellt wurden.

ABORIGINAL ART KAUFEN: EMPFEHLUNGEN FÜR EINEN GALERIEBESUCH INTERNATIONAL



Abb. 177 | ARTKELCH-Ausstellung 'Wüste – Meer – Schöpfermythen' im Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln, 2017-2018, Foto: Oliver Lueb

GALERIEN IN DEN USA und ASIEN

HARVEY ARTS PROJECT, Julie Harvey, Ketchum, Idaho
www.harveyartprojects.com

Die Galerie arbeitet ausschließlich mit indigenen Kunstzentren in Australien zusammen. Sie kuratierte Ausstellungen in New York, San Francisco und Aspen, Colorado und berät bedeutende Sammlungen in den USA.

Die Galeristin gehört zu den Aboriginal-Art-Experten:innen in den USA und hat dort wertvolle Pionierarbeit geleistet. Mittleres bis gehobenes Preissegment.

SALON 94, New York, Jeanne Greenberg Rohatyn (Gründerin)
www.salon94.com

Die Galerie mit drei Standorten in New York vertritt neben hochpreisigen westlichen Künstler:innen die Künstlerin Yukultji Napangati und den Künstler Warlimpirrnga Tjapaltjarri (beide Papunya Tula Artists), mit denen sie auch auf der Art Basel vertreten ist. Jüngst zeigte sie Arbeiten von weiteren etablierten Künstler:innen, darunter Betty Muffler, Mantua Nangala, Nongirrja Marawili und Sally Gabori.

Die Aufnahme indigener australischer Künstler:innen in das Programm dieser renommierten Galerien und die Präsentation auf der Art Basel hat deren Preisniveau deutlich nach oben befördert. Gehobenes bis Hochpreissegment.

D'LAN CONTEMPORARY, D'Lan Davidson, New York
www.dlancontemporary.com.au

Derzeit bedeutendster Player im Aboriginal-Art-Erst- und Zweitmarkt mit fantastischen Soloausstellungen, darunter Daniel Walbidi und Robert (Gunuibi) Ganambarr, sowie Präsentation ganzer Sammlungen (Hicks Collection, Martin Rae Collection).

REDOT FINE ART GALLERY, Giorgio Pilla, Singapur

www.redot.com

Redot Gallery war viele Jahre einer der Hauptvertreter von Papunya Tula Artists. Darüber hinaus kuratierte die Galerie Gruppenausstellungen von Kunstzentren quer durch Australien.

Als ehemaliger Investmentbanker hatte der Galerist Zugang zu finanziell starken Sammler:innen. Seit einiger Zeit operiert die Galerie überwiegend virtuell und versucht, Altbestände an neue Märkte zu verkaufen.

GALERIEN IN EUROPA

ABORIGINAL ART GALERIE BÄHR, Speicher, Deutschland
www.aboriginal-art.de

Auch ohne Präsenzgalerie kuratierte Elisabeth Bähr in zehn Jahren rund 30 Ausstellungen. Damit ebnete sie mit ihrer Expertise den Weg für die Vermittlung von Contemporary Aboriginal Art in Deutschland, wobei die Kunst – vornehmlich aus der Wüste Australiens und der Kimberley-Region – von guter Provenienz war. Für diese Pionierarbeit soll die Galerie in diesem Buch Erwähnung finden, auch wenn sie mittlerweile geschlossen ist.

Die Herzensangelegenheit von Elisabeth Bähr, der Aboriginal art einen dauerhaften Platz in deutschen Kunstmuseen zu vermitteln, ist auch zu unserem Bedauern bislang nicht geglückt.

MICHAEL REID, Michael Reid, Berlin
www.michaelreid.com.au

Michael Reid Berlin ist ein kleiner Ableger von Michael Reid in Sydney. Ausstellungen finden oft zeitgleich oder nacheinander statt, wobei nur wenige Arbeiten in Berlin in natura zu sehen sind.

Die Galerie betreut laut eigenen Aussagen europäische Sammler:innen, die zuvor in Australien gekauft haben und ist sehr aktiv auf Social Media. Im musealen Kontext oder auf Messen ist Michael Reid in Europa bislang nicht in Erscheinung getreten.

Empfehlenswerte Adresse für erfahrene Sammler:innen, die es gewohnt sind, vom Foto weg zu kaufen. Unteres bis gehobenes Preissegment.

ARTKELCH, Robyn Kelch, Freiburg im Breisgau, Deutschland
www.artkelch.de

In 15 Jahren hat die Galerie über 100 Ausstellungen kuratiert, davon 13 in deutschen Museen. Die Galerie war bis zur Schließung im Jahr 2021 Mitglied im Indigenous Art Code. Unteres bis gehobenes Preissegment.

ARTKELCH wurde insbesondere mit 'Pro Community' bekannt, einer Ausstellungsreihe, die jährlich mit einem oder mehreren kleineren Kunstzentren durch Deutschland tourte und ein neues deutsches Publikum über Provenienz und den ethischen Bezug von Aboriginal art aufklärte.

ARTKELCH gehörte zu den wenigen Galerien in Europa, die mit Aboriginal art auch zusätzlich regelmäßig auf Kunstmessen vertreten waren.

JGM GALLERY, Jennifer Guerrini Maraldi, London
www.jmgallery.com

Die Galerie wurde im Jahr 2017 von Jennifer Guerrini Maraldi eröffnet, die schon vorher als Kunsthändlerin Aboriginal art aus indigenen Kunstzentren in ihrem Penthouse und auf Kunstmessen zeigte.

JGM ist die einzige ambitionierte Kunstgalerie in England, die Mitglied im Indigenous Art Code ist.

Zum Galerieprogramm gehören neben westlicher Kunst u.a. Künstler:innen von Papunya Tjupi Arts, Tjarrirli Arts, Mangkaja Arts, Maningrida Arts und Buku-Larrngay Mulka.

Qualitativ gute Arbeiten. Eine der wenigen Galerien, die indigene Künstler:innen auf Messen vertritt und auf Augenhöhe mit westlicher Kunst ausstellt. Viele Werke befinden sich im Besitz der Galerie, was Preisspielraum nach oben bietet. Die Arbeiten erscheinen daher, insbesondere auf Messen, teurer als man es aus Australien gewöhnt ist.

REBECCA HOSSACK GALLERY, Rebecca Hossack, London
www.rebecca-hossack.com

Rebecca Hossack gehörte zu den Pionier:innen der Aboriginal art in England und hat mit ihrer jährlichen 'Songlines'-Ausstellung vielen Menschen den Zugang zu Aboriginal art ermöglicht.

Vorwiegend ältere Werke guter Provenienz auf Lager, da es in den letzten Jahren zunehmend zu Differenzen mit den indigenen Kunstzentren kam. Die Galerie ist nicht mehr Mitglied des Indigenous Art Code. Unteres bis mittleres Preissegment.

KAREN ZADRA, Basel, Schweiz (ehemals Luxemburg)

Karen Zadra übernahm Marshall Arts in Adelaide nach dem Tod ihres Gründers und siedelte im Jahr 2015 nach Luxemburg und im Jahr 2021 nach Basel um.

Die Galeristin hat viel über Provenienz und Ethics im Aboriginal-Art-Markt geschrieben. Sie verkauft primär an australische Sammler:innen. Die Werke sind teils aus eigenem Bestand, teils sind es ältere, die in Kunstzentren lagern, bis sie verkauft sind.

Vertrauenswürdiger Kauf über Fotos mit Beratung. Unteres bis mittleres Preissegment.

ABORIGINAL ART KAUFEN: EMPFEHLUNGEN FÜR DEN BESUCH VON KUNSTMESSEN MIT ABORIGINAL ART

Da sich reine Aboriginal-Art-Galerien in den seltensten Fällen einen Stand auf einer Messe für zeitgenössische Kunst leisten können, finden sich dort vorwiegend Galerien, die überwiegend westliche Künstler:innen im Programm haben. Ab und zu unterstützt die australische Regierung einige wenige Kunstmessen finanziell, damit diese an einer Kunstmesse teilnehmen können, so wie es beispielsweise zuletzt auf der Melbourne Art Fair der Fall war.

Wenn man als internationale:r Sammler:in nicht gerade zu der Zeit der nachfolgend aufgeführten Messen in der Stadt ist, sind NATSIAA, Desert Mob und Tarnanthi eine bessere Gelegenheit, eine Bandbreite an Aboriginal art zu entdecken und zu kaufen.

Daher seien hier nur zwei Kunstmessen aufgeführt. Die Qualität der dort angebotenen Arbeiten ist in der Regel hervorragend.

MELBOURNE ART FAIR – alle zwei Jahre (seit 2024 jährlich) im Februar
www.melbourneartfair.com.au

Vertretene Galerien mit Aboriginal art im Programm (Auswahl):
Alcaston Gallery (u.a. Nongirrnga Marawili, Sally (Mirdidilingkingathi Juwarnda) Gabori, Tiger Yaltangki), D'Lan Contemporary (u.a. Timothy Cook), Hugo Michell Gallery (Zaachariaha Fielding), Jan Murphy Gallery (Ken-Schwestern), Roslyn Oxley9 Gallery (u.a. Kaylene Whiskey), Vivien Anderson Gallery sowie ausgewählte Kunstmessen je nach staatlicher Unterstützung.

SYDNEY CONTEMPORARY – jährlich im September
www.sydneycontemporary.com.au

Vertretene Galerien mit Aboriginal art im Programm (Auswahl):
Alcaston Gallery, APY Art Centre Collective, Art Leven, D'Lan Contemporary, Hugo Michell Gallery, Justin Miller Art, Michael Reid Galleries, Roslyn Oxley9 Gallery, Sullivan + Strumpf, Tim Klingender Fine Art, Utopia Art.

ART PARIS, Paris, Frankreich – jährlich im Frühjahr
www.artparis.com

Teilnehmende Galerien mit sehr unterschiedlichem Aboriginal-Art-Programm: ARTKELCH (bis 2020), Galerie d'Australie und Rebecca Hossack Gallery.

Schöne Einkaufsatmosphäre im Grand Palais. Überwiegend französische Galerien. Gute Sammler:innen-Klientel. Paris ist und bleibt eine Stadt der Kunst und Kultur.

Da französische Kunstbeflissene in Paris und nicht in der Peripherie einkaufen, ist die im November stattfindende **ART STRASBOURG (ST-ART)** nicht mit einer Messe in Paris vergleichbar.

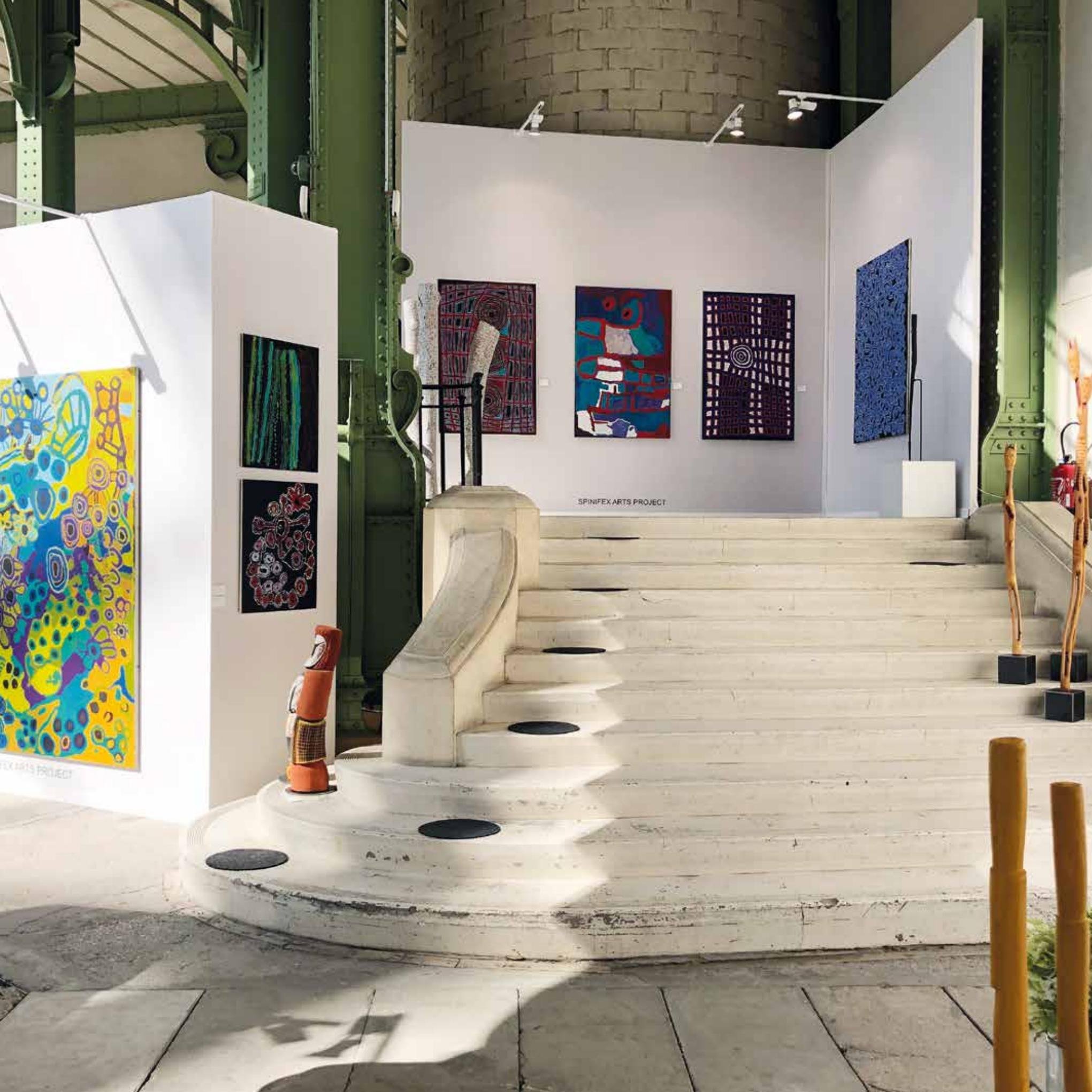
FRIEZE MASTERS – jährlich im Oktober
www.frieze.com

D'Lan Contemporary zeigte hier Emily Kam Kngarray im Jahr 2023 und Paddy Bedford im Jahr 2024.



Abb. 180 | ARTKELCH-Stand Art Paris 2019, Foto: ARTKELCH

Abb. 181 | ARTKELCH-Stand Art Paris 2020, Foto: ARTKELCH



NAMENSVERZEICHNIS: INDIGENE KÜNSTLER:INNEN UND KUNSTZENTREN

ZUR NAMENSGEBUNG/SORTIERUNG

Aus Konsistenzgründen haben wir die Namen aller Künstler:innen in der Reihenfolge:

**Vorname – (Bushname) – englischer Nachname
(sofern vorhanden) – Skin-Name (sofern bekannt)**

aufgeführt, auch wenn einige Künstler:innen bzw. Kunstzentren die Verwandschaftsgruppe nicht mit aufführen, und andere Künstler:innen den Skin-Namen vor den englischen Nachnamen setzen (z.B. Warlukurlangu Artists).

Wieder andere Künstler:innen haben gar keinen englischen Nachnamen. Bei Ihnen steht nur der Skinname im Pass.

Manche Künstler:innen bevorzugen die Verwendung des englischen Vornamens, andere die des Bushname.

Aus Respekt sprechen wir alle mit Nachnamen an. Rechtschreibfehler in Pässen wurden übernommen.

Insgesamt gibt es für viele Namen, insbesondere bei den Skin-Namen alternative Schreibweisen, da Aboriginal peoples traditionell keine Schrift hatten.

Weisse haben Aboriginal people oft die absurdsten englischen Namen gegeben wie z.B. Hitler oder Stalin (zur Zeit des 2. Weltkriegs) oder Whiskey (weil zufällig das Kamel des Besitzers auch so hieß).

In westlichen Kunstverzeichnissen und bei Auktionsergebnissen werden indigene Künstler:innen mal unter ihrem englischen Vornamen und mal unter ihrem Buschnamen und mal mit englischem Nachnamen und mal unter ihrem Skin-Namen aufgeführt, sodass man immer in verschiedenen Kombinationen recherchieren sollte.

In der indigenen Kultur darf der Name einer Person, die verstorben ist, für eine Zeit lang nicht genannt werden. Die indigenen Ersatznamen vergrößern oft die Verwirrung bei der Namensgebung. Deshalb wurden sie hier nicht mit aufgeführt.

Zum Verwandschaftssystem der indigenen Australier:innen siehe Ausführungen auf Seite 35-39.

A

ABIE LOY KEMARRE
(geboren ca. 1972)
175, 190

ADA BIRD PETYARRE
(geboren ca. 1930 – verstorben 2009)
171, 172

ALBERT NAMATJIRA
(geboren 28.07.1902 – verstorben 08.08.1959)
67, 73, 85, 103, 184, 194, 221, 274, 278, 311, 312, 358

ALEC BAKER
(geboren ca. 1932)
101, 274, 332, 472

ALEC MINGELMANGANU
(geboren ca. 1905 – verstorben 1981)
166

ALFRED LOWE
(geboren 24.02.1996)
337

ALICE NAMPITJINPA
(geboren ca. 1943 – verstorben 12.2020)
214, 215, 463

ALICK TIPOTI
(geboren 1975)
177, 179, 469

ALISON MUNTI RILEY
(geboren 23.12.1966)
255, 267

ALISON PURUNTATAMERI
(geboren 25.11.1984)
238

ALKAVARI DAWSON
(geboren ca. 1930 – verstorben 16.06.2010)
127, 128

ALMA GRANITES NUNGARRAYI
(geboren 30.05.1955 – verstorben 2017)
41, 76, 79, 218, 219, 383, 393, 463, 464, 465

ALMA (KALAYA) WEBOU
(geboren ca. 1920 – verstorben 2009)
230

ANDREA MARTIN NUNGARRYI
(geboren 20.08.1965 – verstorben 13.05.2019)
219

ANGELINA (TJARUWA) WOODS
(geboren ca. 1954 – verstorben 2019)
294, 300, 302, 303

ANGILYIYA MITCHELL KEMARRE
(geboren 1953)
284

ANGKALIYA (EDIE) CURTIS
(geboren ca. 1928)
63, 95, 259, 260- 261, 350

ANMANARI BROWN
(geboren ca. 1932 – verstorben 2018)
124, 127, 128, 284

ANMANARI NOLAN NAPANANGKA
(geboren ca. 1938)
215

ANNE HOGAN
(geboren ca. 1945 – verstorben 2015)
294

ANNIEBELL MARRNGAMARRNGA
(geboren ca. 1967)
240, 347

ANLICK TIPOTI
(geboren 1975)
177, 179, 469

ALISON MUNTI RILEY
(geboren 23.12.1966)
255, 267

ALISON PURUNTATAMERI
(geboren 25.11.1984)
238

ARTISTS OF AMPILATWATJA, Ampilatwatja,
Eastern Desert, NT
57, 195, 204, 223, 337, 383, 468

ATHENA GRANITES NANGALA
(geboren 1994)
79

B

BADU ART CENTRE, Badu Island, Torres Strait Islands, QLD
178-179

Bei First Contact Artists ist das genaue Geburtsdatum oft nicht bekannt, daher die Angabe mit ca.

Das Geburtsjahr wurde dann anhand von Ereignissen in der Natur (z.B. Dürre, starker Regen oder Atomtest) geschätzt.

In frühen Jahren hat man Aboriginal people bei der Erfassung häufig den 1.1. eines Jahres als Geburtsdatum zugewiesen, wenn sie im 1. Halbjahr (mit geschätztem Alter) erfasst wurden und den 1.7. eines Jahres, wenn sie im 2. Halbjahr erstmals registriert wurden, was zu einer Scheingenaugkeit führt.

Der Todeszeitpunkt wird oft nur mit dem Monat oder dem Jahr oder gar nicht erst bekannt gegeben.

Daher kommt der unterschiedliche Differenzierungsgrad in der Auflistung zustande.

Fett hervorgehoben wurden die Seiten, auf denen die jeweiligen Künstler:innen im Kontext ihrer Region (im Rahmen eines Artikels in PART I) bzw. ihres Kunstzentrums (im Rahmen des Art Centre Guide in PART II) erwähnt werden. Sie empfehlen sich als Einstieg, um die Kunstschaeffenden schnell einordnen zu können.

C

CANDY NELSON NAKAMARRA
(geboren 17.11.1964)
69, 70, 211, 213, 393, 469, 470

CARBINE MCDONALD TJANGALA
(geboren 04.12.1961)
66, 71, 213, 349

CARLENE THOMPSON
(geboren 1950)
267, 393

CARLENE WEST
(geboren ca. 1944 – verstorben 09.2021)
64, 118, 119, 121, 122, 123, 135, 190, 294, 298-299, 325, 350, 391

CAROL (MAANYATJA) GOLDING PANAKA
(geboren 1930 – verstorben 17.02.2016)
129, 286, 287

CHARLOTTE PHILLIPUS NAPURRULA
(geboren 16.05.1957)
69, 71, 210, 213, 471

Dr. CHRISTIAN (WILLIAM ANDREW) THOMPSON AO
(geboren 1978)
180, 182, 463, 472

CHRISTINE YUKENBARRI NAKAMARRA
(geboren 1977)
81, 83, 224, 465, 466

CLIFF REID
(geboren 1947 – verstorben 2010)
129, 131, 284, 333, 469

CLIFFORD (POSSUM) TJAPALTJARRI
(geboren ca. 1932 – verstorben 21.06.2002)
50, 55, 62, 67, 68, 86, 171, 186, 188, 189, 322, 350, 464

COLLEEN MORTON NGWARAYE
(geboren ca. 1957)
223, 468

CONRAD TIPUNGWUTI ARRINKUWUNILA
(geboren 24.09.1966)
235, 350

CORNELIA TIQUAMANTUMIRRI
(geboren ca. 1929 – verstorben 2023)
238

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

MIT BILDDetails UND -NACHWEISEN

- Abb.1 | Nongirrja Marawili, Baratjala, 2019 (Detail von Werk 36 auf Seite 163), 2019 © Buku-Larrngay Mulka
- Abb.2 | Robyn Kelch in den Anfängen der Galerie, Foto: ARTKELCH
- Abb.3 | Robyn Kelch in den Anfängen der Galerie, Foto: Jochen Detscher © ARTKELCH
- Abb.4 | Piltati, APY Lands, Foto: Stephen Oxenbury, 2011
- Abb.5 | Aboriginal flag, gemeinfrei
- Abb.6 | Uluru Statement from the Heart, 2017
Quelle: www.ulurustatement.org
- Abb.7 | Uluru Statement from the Heart at DAAF 2017, Foto: ARTKELCH
- Abb.8 | Größenvergleich von Teilen Europas zu Australien, aus 'Aboriginal and Torres Strait Islander Art in the Classroom', Art Gallery of South Australia, Adelaide
- Abb.9 | Verschiedene Kulturregionen innerhalb eines Landes am Beispiel von Deutschland, Quelle: Maharishi Weltfriedens-Stiftung
- Abb.10 | Indigene Sprachgruppen in Australien
Quelle: Tourism Port Douglas
- Abb.11 | Handabdrücke in der Kimberley-Region, Foto: ARTKELCH, 2007
- Abb.12 | Gwion-Gwion-Felszeichnung in der Kimberley-Region, Foto: ARTKELCH, 2007
- Abb.13 | Wandjina-Felsmalerei in der Kimberley-Region, Foto: ARTKELCH, 2007
- Abb.14 | Nabulwinjbulwinj, Felsmalerei im Kakadu National Park, Foto: ARTKELCH, 2007
- Abb.15 | Ein Mann neben einem Sandgemälde in Western Australia Anfang des 20.Jahrhunderts, gemeinfrei
- Abb.16 | Ewaninga Felsritzungen, Zentralaustralien (Detail), Foto: ARTKELCH, 2006
- Abb.17 | Wukun Wanambis Sohn Mithili bei seiner Initiationszeremonie ('dhapi'), 2016, Foto: Buku-Larrngay Mulka
- Abb.18 | Felslöcher von Iltuna in Spinifex Country; Stätte, an der die Schöpfungsgeschichte von Minyma Ngiyari (Dornenteufel-Frau) und Papa (Hund) zugegen ist, Foto: Amanda Dent, 2016 © Spinifex Arts Project
- Abb.19 | Heilige Mond-Stätte Dirdibim, Foto: Kate O'Hara, 2017 © Maningrida Arts
- Abb.20 | Karte von Spinifex Country mit Einzeichnung der Wege bedeutender Schöpferwesen, Quelle: Sun & Shadow, 2023, Design: Marcus Piper,
- in Anlehnung an die Originalzeichnung von Scott Cane in: Pila Nguru. The Spinifex People, 2002
- mit Erklärungen von Leeanne Newberry, 2010
© Warakurna Artists
- Blick vom Women's Mountain auf den Men's Mountain bei Walungurru, Foto: Belinda Cook, 2006
- Kinship-System der Pintupi und Luritja, in Anlehnung an: Laurent Dousset in 'Australian Aboriginal Kinship', Pacific-Credo Publications
- 'Mälk'-System der Yolŋu in East Arnhemland aus: Chris Matthews: 'Indigenous perspectives in maths: Understanding Gurrutu' © Teacher Magazine, 27. April 2020, https://www.teachermagazine.com.au_en/articles/indigenous-perspectives-in-maths-understanding-gurrutu
- 'Heirat und Abstammung nach dem Warlpiri-Vernichtungssystem in Anlehnung an Aaron Corn und Steven Wanta Jampijinpa in Marcia Langton: 'Welcome to Country' und Monkey Marc und Steven Wanta Jampijinpa auf www.monkeymarc.org
- Kinship-Systeme in Anlehnung an eine frühere Tabelle des Institute of Aboriginal Development, 1985
- Yolŋu-Männer bei einer Bestattungszeremonie mit Yirrapupu (Sandskulptur) am Strand von Yilpara, Foto: Buku-Larrngay Mulka
- Traditioneller Tanz von Frauen aus der Kimberley-Region um Kununurra, Foto: ARTKELCH, 2008
- Natürliche Erdpigmente vor der Verarbeitung, Foto: Munipi Arts, 2013
- Nongirrja Marawili beim Farbauftrag, Foto: Buku-Larrngay Mulka, 2019 (Detail)
- Acrylfarben im Spinifex Art Centre, Foto: Amanda Dent, 2018 © Spinifex Arts Project
- Estelle Hogan, 2017
Foto: Amanda Dent © Spinifex Arts Project (Detail)
- 'Going Out Bush', Video-Installation von Vincent Namatjira OAM (Detail) im Rahmen von Tarnanthi 2023, Art Gallery of South Australia, Adelaide, Foto: ARTKELCH
- Baumstamm nach der Ernte der Rinde, Foto: Buku-Larrngay Mulka
- Delores Tipuamantimirri mit Pwoja, Foto: Munipi Arts (Detail)
- Sandmalerei (Detail der Sieben-Schwestern-Geschichte) von Eunice Yunurupa Porter und Judith Chambers, Foto: Kate O'Connor, 2009 (Detail); Zitate und Text auf der rechten Seite in Anlehnung an ein Informationsbanner im Warakurna Roadhouse
- mit Erklärungen von Leeanne Newberry, 2010
© Warakurna Artists
- Felsloch von Ilkurlka in Spinifex Country, Foto: Oliva Sproull, 2024 © Spinifex Arts Project
- Zweite Version des Honey Ant Dreaming, Papunya, 1971 (Detail) unter Anleitung von Old Tom Onion Tjapangati (Mann mit Bart) und Nosepegi Tjupurrula (sitzend), Foto: Papunya Tula Artists (Detail)
- Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit 'Landstory', 2018 von Danie Mellor (© Künstler), Larrakitj 'Banumbirr/Morning Star', 2021 von Dhambit Munungurr (© Buku-Larrngay Mulka) und 'Alhalkere /My Country' von Emily Kam Kngkawarry (© VG Bild-Kunst, Bonn 2025) in der Fondation Opale, Lens (Schweiz), 2023, Foto: Yorick Chassagneux © Fondation Opale
- Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit Installation 'Pluie bleue', 1957 von Yves Klein und einer seiner 'Anthropométries' aus dem Jahr 1960 in der Fondation Opale, Lens (Schweiz), 2023 © The Estate of Yves Klein / VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Yorick Chassagneux © Fondation Opale
- Yolŋu-Männer beim Malen, Foto: ARTKELCH
- Traditioneller Tanz von Frauen aus der Kimberley-Region um Kununurra, Foto: ARTKELCH, 2008
- Natürliche Erdpigmente vor der Verarbeitung, Foto: Munipi Arts, 2013
- Nongirrja Marawili beim Farbauftrag, Foto: Buku-Larrngay Mulka, 2019 (Detail)
- Acrylfarben im Spinifex Art Centre, Foto: Amanda Dent, 2018 © Spinifex Arts Project
- Estelle Hogan, 2017
Foto: Amanda Dent © Spinifex Arts Project (Detail)
- 'Going Out Bush', Video-Installation von Vincent Namatjira OAM (Detail) im Rahmen von Tarnanthi 2023, Art Gallery of South Australia, Adelaide, Foto: ARTKELCH
- Baumstamm nach der Ernte der Rinde, Foto: Buku-Larrngay Mulka
- Delores Tipuamantimirri mit Pwoja, Foto: Munipi Arts (Detail)
- Sandmalerei (Detail der Sieben-Schwestern-Geschichte) von Eunice Yunurupa Porter und Judith Chambers, Foto: Kate O'Connor, 2009 (Detail); Zitate und Text auf der rechten Seite in Anlehnung an ein Informationsbanner im Warakurna Roadhouse
- mit Erklärungen von Leeanne Newberry, 2010
© Warakurna Artists
- Missionskirche in Hermannsburg, Foto: ARTKELCH, 2008
- Farbauftrag bei Elizabeth Nyumi Nungurrayi, Foto: ARTKELCH, 2011
- Farbauftrag bei Eubena Nampitjin, Foto: ARTKELCH, 2011
- Kamel in den APY Lands, Foto: ARTKELCH, 2011
- Honigameise, Foto: ARTKELCH, 2007
- Ortseingangsschild von Kalka, Foto: ARTKELCH, 2015
- Ortseingangsschild von Nyapari mit Warnschild, Foto: ARTKELCH, 2009
- Ginger Wikilyiri beim Malen, Foto: ARTKELCH
- Ginger Wikilyiri, Foto: ARTKELCH
- Landschaft mit Wüstenwildblumen in den APY Lands, Foto: ARTKELCH, 2013
- Wüstenwildblumen in den APY Lands, Foto: ARTKELCH, 2011
- Martha (Tjulata) McDonald Napaltjarri im Kunstzentrum in Papunya, Foto: Helen Puckey © Papunya Tjipi Arts und VG Bild-Kunst, Bonn 2025
- Ernabella Walka an der Wand des Kunstzentrums in Ernabella, Foto: ARTKELCH, 2015
- Hinweisschild zum Kunstzentrum in Yuendumu, Foto: ARTKELCH, 2007
- Einblick in die Ausstellung 'Revisions. Made by the Warlpiri of Central Australia and Patrick Waterhouse', Rautenstrauch-Joest-Museum, Foto: ARTKELCH, 2023
- 'Going Out Bush', Video-Installation von Vincent Namatjira OAM (Detail) im Rahmen von Tarnanthi 2023, Art Gallery of South Australia, Adelaide, Foto: ARTKELCH
- Baumstamm nach der Ernte der Rinde, Foto: Buku-Larrngay Mulka
- Delores Tipuamantimirri mit Pwoja, Foto: Munipi Arts (Detail)
- Sandmalerei (Detail der Sieben-Schwestern-Geschichte) von Eunice Yunurupa Porter und Judith Chambers, Foto: Kate O'Connor, 2009 (Detail); Zitate und Text auf der rechten Seite in Anlehnung an ein Informationsbanner im Warakurna Roadhouse
- mit Erklärungen von Leeanne Newberry, 2010
© Warakurna Artists
- Felsloch von Ilkurlka in Spinifex Country, Foto: Oliva Sproull, 2024 © Spinifex Arts Project
- Zweite Version des Honey Ant Dreaming, Papunya, 1971 (Detail) unter Anleitung von Old Tom Onion Tjapangati (Mann mit Bart) und Nosepegi Tjupurrula (sitzend), Foto: Papunya Tula Artists (Detail)
- Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit 'Landstory', 2018 von Danie Mellor (© Künstler), Larrakitj 'Banumbirr/Morning Star', 2021 von Dhambit Munungurr (© Buku-Larrngay Mulka) und 'Alhalkere /My Country' von Emily Kam Kngkawarry (© VG Bild-Kunst, Bonn 2025) in der Fondation Opale, Lens (Schweiz), 2023, Foto: Yorick Chassagneux © Fondation Opale
- Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit Installation 'Pluie bleue', 1957 von Yves Klein und einer seiner 'Anthropométries' aus dem Jahr 1960 in der Fondation Opale, Lens (Schweiz), 2023 © The Estate of Yves Klein / VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Yorick Chassagneux © Fondation Opale
- Yolŋu-Männer beim Malen, Foto: ARTKELCH
- Traditioneller Tanz von Frauen aus der Kimberley-Region um Kununurra, Foto: ARTKELCH, 2008
- Natürliche Erdpigmente vor der Verarbeitung, Foto: Munipi Arts, 2013
- Nongirrja Marawili beim Farbauftrag, Foto: Buku-Larrngay Mulka, 2019 (Detail)
- Acrylfarben im Spinifex Art Centre, Foto: Amanda Dent, 2018 © Spinifex Arts Project
- Estelle Hogan, 2017
Foto: Amanda Dent © Spinifex Arts Project (Detail)
- 'Going Out Bush', Video-Installation von Vincent Namatjira OAM (Detail) im Rahmen von Tarnanthi 2023, Art Gallery of South Australia, Adelaide, Foto: ARTKELCH
- Baumstamm nach der Ernte der Rinde, Foto: Buku-Larrngay Mulka
- Delores Tipuamantimirri mit Pwoja, Foto: Munipi Arts (Detail)
- Sandmalerei (Detail der Sieben-Schwestern-Geschichte) von Eunice Yunurupa Porter und Judith Chambers, Foto: Kate O'Connor, 2009 (Detail); Zitate und Text auf der rechten Seite in Anlehnung an ein Informationsbanner im Warakurna Roadhouse
- mit Erklärungen von Leeanne Newberry, 2010
© Warakurna Artists
- Felsloch von Ilkurlka in Spinifex Country, Foto: Oliva Sproull, 2024 © Spinifex Arts Project
- Zweite Version des Honey Ant Dreaming, Papunya, 1971 (Detail) unter Anleitung von Old Tom Onion Tjapangati (Mann mit Bart) und Nosepegi Tjupurrula (sitzend), Foto: Papunya Tula Artists (Detail)
- Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit 'Landstory', 2018 von Danie Mellor (© Künstler), Larrakitj 'Banumbirr/Morning Star', 2021 von Dhambit Munungurr (© Buku-Larrngay Mulka) und 'Alhalkere /My Country' von Emily Kam Kngkawarry (© VG Bild-Kunst, Bonn 2025) in der Fondation Opale, Lens (Schweiz), 2023, Foto: Yorick Chassagneux © Fondation Opale
- Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit Installation 'Pluie bleue', 1957 von Yves Klein und einer seiner 'Anthropométries' aus dem Jahr 1960 in der Fondation Opale, Lens (Schweiz), 2023 © The Estate of Yves Klein / VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Yorick Chassagneux © Fondation Opale
- Yolŋu-Männer beim Malen, Foto: ARTKELCH
- Traditioneller Tanz von Frauen aus der Kimberley-Region um Kununurra, Foto: ARTKELCH, 2008
- Natürliche Erdpigmente vor der Verarbeitung, Foto: Munipi Arts, 2013
- Nongirrja Marawili beim Farbauftrag, Foto: Buku-Larrngay Mulka, 2019 (Detail)
- Acrylfarben im Spinifex Art Centre, Foto: Amanda Dent, 2018 © Spinifex Arts Project
- Estelle Hogan, 2017
Foto: Amanda Dent © Spinifex Arts Project (Detail)
- 'Going Out Bush', Video-Installation von Vincent Namatjira OAM (Detail) im Rahmen von Tarnanthi 2023, Art Gallery of South Australia, Adelaide, Foto: ARTKELCH
- Baumstamm nach der Ernte der Rinde, Foto: Buku-Larrngay Mulka
- Delores Tipuamantimirri mit Pwoja, Foto: Munipi Arts (Detail)
- Sandmalerei (Detail der Sieben-Schwestern-Geschichte) von Eunice Yunurupa Porter und Judith Chambers, Foto: Kate O'Connor, 2009 (Detail); Zitate und Text auf der rechten Seite in Anlehnung an ein Informationsbanner im Warakurna Roadhouse
- mit Erklärungen von Leeanne Newberry, 2010
© Warakurna Artists
- Felsloch von Ilkurlka in Spinifex Country, Foto: Oliva Sproull, 2024 © Spinifex Arts Project
- Zweite Version des Honey Ant Dreaming, Papunya, 1971 (Detail) unter Anleitung von Old Tom Onion Tjapangati (Mann mit Bart) und Nosepegi Tjupurrula (sitzend), Foto: Papunya Tula Artists (Detail)
- Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit 'Landstory', 2018 von Danie Mellor (© Künstler), Larrakitj 'Banumbirr/Morning Star', 2021 von Dhambit Munungurr (© Buku-Larrngay Mulka) und 'Alhalkere /My Country' von Emily Kam Kngkawarry (© VG Bild-Kunst, Bonn 2025) in der Fondation Opale, Lens (Schweiz), 2023, Foto: Yorick Chassagneux © Fondation Opale
- Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit Installation 'Pluie bleue', 1957 von Yves Klein und einer seiner 'Anthropométries' aus dem Jahr 1960 in der Fondation Opale, Lens (Schweiz), 2023 © The Estate of Yves Klein / VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Yorick Chassagneux © Fondation Opale
- Yolŋu-Männer beim Malen, Foto: ARTKELCH
- Traditioneller Tanz von Frauen aus der Kimberley-Region um Kununurra, Foto: ARTKELCH, 2008
- Natürliche Erdpigmente vor der Verarbeitung, Foto: Munipi Arts, 2013
- Nongirrja Marawili beim Farbauftrag, Foto: Buku-Larrngay Mulka, 2019 (Detail)
- Acrylfarben im Spinifex Art Centre, Foto: Amanda Dent, 2018 © Spinifex Arts Project
- Estelle Hogan, 2017
Foto: Amanda Dent © Spinifex Arts Project (Detail)
- 'Going Out Bush', Video-Installation von Vincent Namatjira OAM (Detail) im Rahmen von Tarnanthi 2023, Art Gallery of South Australia, Adelaide, Foto: ARTKELCH
- Baumstamm nach der Ernte der Rinde, Foto: Buku-Larrngay Mulka
- Delores Tipuamantimirri mit Pwoja, Foto: Munipi Arts (Detail)
- Sandmalerei (Detail der Sieben-Schwestern-Geschichte) von Eunice Yunurupa Porter und Judith Chambers, Foto: Kate O'Connor, 2009 (Detail); Zitate und Text auf der rechten Seite in Anlehnung an ein Informationsbanner im Warakurna Roadhouse
- mit Erklärungen von Leeanne Newberry, 2010
© Warakurna Artists
- Felsloch von Ilkurlka in Spinifex Country, Foto: Oliva Sproull, 2024 © Spinifex Arts Project
- Zweite Version des Honey Ant Dreaming, Papunya, 1971 (Detail) unter Anleitung von Old Tom Onion Tjapangati (Mann mit Bart) und Nosepegi Tjupurrula (sitzend), Foto: Papunya Tula Artists (Detail)
- Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit 'Landstory', 2018 von Danie Mellor (© Künstler), Larrakitj 'Banumbirr/Morning Star', 2021 von Dhambit Munungurr (© Buku-Larrngay Mulka) und 'Alhalkere /My Country' von Emily Kam Kngkawarry (© VG Bild-Kunst, Bonn 2025) in der Fondation Opale, Lens (Schweiz), 2023, Foto: Yorick Chassagneux © Fondation Opale
- Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit Installation 'Pluie bleue', 1957 von Yves Klein und einer seiner 'Anthropométries' aus dem Jahr 1960 in der Fondation Opale, Lens (Schweiz), 2023 © The Estate of Yves Klein / VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Yorick Chassagneux © Fondation Opale
- Yolŋu-Männer beim Malen, Foto: ARTKELCH
- Traditioneller Tanz von Frauen aus der Kimberley-Region um Kununurra, Foto: ARTKELCH, 2008
- Natürliche Erdpigmente vor der Verarbeitung, Foto: Munipi Arts, 2013
- Nongirrja Marawili beim Farbauftrag, Foto: Buku-Larrngay Mulka, 2019 (Detail)
- Acrylfarben im Spinifex Art Centre, Foto: Amanda Dent, 2018 © Spinifex Arts Project
- Estelle Hogan, 2017
Foto: Amanda Dent © Spinifex Arts Project (Detail)
- 'Going Out Bush', Video-Installation von Vincent Namatjira OAM (Detail) im Rahmen von Tarnanthi 2023, Art Gallery of South Australia, Adelaide, Foto: ARTKELCH
- Baumstamm nach der Ernte der Rinde, Foto: Buku-Larrngay Mulka
- Delores Tipuamantimirri mit Pwoja, Foto: Munipi Arts (Detail)
- Sandmalerei (Detail der Sieben-Schwestern-Geschichte) von Eunice Yunurupa Porter und Judith Chambers, Foto: Kate O'Connor, 2009 (Detail); Zitate und Text auf der rechten Seite in Anlehnung an ein Informationsbanner im Warakurna Roadhouse
- mit Erklärungen von Leeanne Newberry, 2010
© Warakurna Artists
- Felsloch von Ilkurlka in Spinifex Country, Foto: Oliva Sproull, 2024 © Spinifex Arts Project
- Zweite Version des Honey Ant Dreaming, Papunya, 1971 (Detail) unter Anleitung von Old Tom Onion Tjapangati (Mann mit Bart) und Nosepegi Tjupurrula (sitzend), Foto: Papunya Tula Artists (Detail)
- Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit 'Landstory', 2018 von Danie Mellor (© Künstler), Larrakitj 'Banumbirr/Morning Star', 2021 von Dhambit Munungurr (© Buku-Larrngay Mulka) und 'Alhalkere /My Country' von Emily Kam Kngkawarry (© VG Bild-Kunst, Bonn 2025) in der Fondation Opale, Lens (Schweiz), 2023, Foto: Yorick Chassagneux © Fondation Opale
- Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit Installation 'Pluie bleue', 1957 von Yves Klein und einer seiner 'Anthropométries' aus dem Jahr 1960 in der Fondation Opale, Lens (Schweiz), 2023 © The Estate of Yves Klein / VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Yorick Chassagneux © Fondation Opale
- Yolŋu-Männer beim Malen, Foto: ARTKELCH
- Traditioneller Tanz von Frauen aus der Kimberley-Region um Kununurra, Foto: ARTKELCH, 2008
- Natürliche Erdpigmente vor der Verarbeitung, Foto: Munipi Arts, 2013
- Nongirrja Marawili beim Farbauftrag, Foto: Buku-Larrngay Mulka, 2019 (Detail)
- Acrylfarben im Spinifex Art Centre, Foto: Amanda Dent, 2018 © Spinifex Arts Project
- Estelle Hogan, 2017
Foto: Amanda Dent © Spinifex Arts Project (Detail)
- 'Going Out Bush', Video-Installation von Vincent Namatjira OAM (Detail) im Rahmen von Tarnanthi 2023, Art Gallery of South Australia, Adelaide, Foto: ARTKELCH
- Baumstamm nach der Ernte der Rinde, Foto: Buku-Larrngay Mulka
- Delores Tipuamantimirri mit Pwoja, Foto: Munipi Arts (Detail)
- Sandmalerei (Detail der Sieben-Schwestern-Geschichte) von Eunice Yunurupa Porter und Judith Chambers, Foto: Kate O'Connor, 2009 (Detail); Zitate und Text auf der rechten Seite in Anlehnung an ein Informationsbanner im Warakurna Roadhouse
- mit Erklärungen von Leeanne Newberry, 2010
© Warakurna Artists
- Felsloch von Ilkurlka in Spinifex Country, Foto: Oliva Sproull, 2024 © Spinifex Arts Project
- Zweite Version des Honey Ant Dreaming, Papunya, 1971 (Detail) unter Anleitung von Old Tom Onion Tjapangati (Mann mit Bart) und Nosepegi Tjupurrula (sitzend), Foto: Papunya Tula Artists (Detail)
- Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit 'Landstory', 2018 von Danie Mellor (© Künstler), Larrakitj 'Banumbirr/Morning Star', 2021 von Dhambit Munungurr (© Buku-Larrngay Mulka) und 'Alhalkere /My Country' von Emily Kam Kngkawarry (© VG Bild-Kunst, Bonn 2025) in der Fondation Opale, Lens (Schweiz), 2023, Foto: Yorick Chassagneux © Fondation Opale
- Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit Installation 'Pluie bleue', 1957 von Yves Klein und einer seiner 'Anthropométries' aus dem Jahr 1960 in der Fondation Opale, Lens (Schweiz), 2023 © The Estate of Yves Klein / VG Bild-Kunst, Bonn 2025, Foto: Yorick Chassagneux © Fondation Opale
- Yolŋu-Männer beim Malen, Foto: ARTKELCH
- Traditioneller Tanz von Frauen aus der Kimberley-Region um Kununurra, Foto: ARTKELCH, 2008
- Natürliche Erdpigmente vor der Verarbeitung, Foto: Munipi Arts, 2013
- Nongirrja Marawili beim Farbauftrag, Foto: Buku-Larrngay Mulka, 2019 (Detail)
- Acrylfarben im Spinifex Art Centre, Foto: Amanda Dent, 2018 © Spinifex Arts Project
- Estelle Hogan, 2017
Foto: Amanda Dent © Spinifex Arts Project (Detail)
- 'Going Out Bush', Video-Installation von Vincent Namatjira OAM (Detail) im Rahmen von Tarnanthi 2023, Art Gallery of South Australia, Adelaide, Foto: ARTKELCH
- Baumstamm nach der Ernte der Rinde, Foto: Buku-Larrngay Mulka
- Delores Tipuamantimirri mit Pwoja, Foto: Munipi Arts (Detail)
- Sandmalerei (Detail der Sieben-Schwestern-Geschichte) von Eunice Yunurupa Porter und Judith Chambers, Foto: Kate O'Connor, 2009 (Detail); Zitate und Text auf der rechten Seite in Anlehnung an ein Informationsbanner im Warakurna Roadhouse
- mit Erklärungen von Leeanne Newberry, 2010
© Warakurna Artists
- Felsloch von Ilkurlka in Spinifex Country, Foto: Oliva Sproull, 2024 © Spinifex Arts Project
- Zweite Version des Honey Ant Dreaming, Papunya, 1971 (Detail) unter Anleitung von Old Tom Onion Tjapangati (Mann mit Bart) und Nosepegi Tjupurrula (sitzend), Foto: Papunya Tula Artists (Detail)
- Einblick in die Ausstellung 'Dreaming in the dream of others' mit 'Landstory', 2018 von Danie Mellor (© Künstler), Larrakitj 'Banumbirr/Morning Star', 2021 von Dhambit Munungurr (© Buku-Larrngay Mulka) und 'Alhalkere /My Country' von Emily Kam Kngkawarry (© VG Bild-Kunst, Bonn 2025) in der Fondation Opale, Lens

AUSSTELLUNGSVERZEICHNIS: INDIGENE AUSTRALISCHE KUNST IN DEUTSCHLAND (2007 BIS 2024)

AUSWAHL DER AUSSTELLUNGEN

Ohne Aboriginal-Art-Ausstellungen auf Kleinstflächen (mit 5-10 Werken).
 Ohne Aboriginal-Art-Ausstellungen mit einer Dauer von unter 3 Tagen.
 Ausstellungen der Michael Reid Galleries in Berlin wurden trotz kleinsten Ausstellungsfläche aufgenommen, sofern sie auf deren Webseite aufgeführt waren.
 Ausstellungen der australischen Botschaft in Berlin wurden nur bis 2012 aufgenommen, solange der australische Kulturkalender zweimal jährlich erschien.
 Inkl. Aboriginal-Art-Ausstellungen und Messen deutscher Galerien im Ausland.

Kunstmessen (pink) und Ausstellungen in (Kunst-)Museen (pink bzw. grau hinterlegt) wurden bei hoher Publikumswirksamkeit (Besuchszahlen, Presseresonanz, Begleitprogramm) besonders hervorgehoben.

DATUM	AUSSTELLUNGSTITEL	AUSSTELLUNGSSORT	ART	SCHWERPUNKTE	BEMERKUNGEN
01.10.2006 bis 14.01.2007	Opening Doors. Die Kunst von Yuendumu	Sprengel Museum, Hannover	KM	Yuendumu School Doors, Radierungen der Schultüren von Paddy Stewart und Paddy Sims Japaljarri und neue Arbeiten der Warlukurlangu Artists	Rund 1.300 m ² Ausstellungsfläche, 74 Werke, Begleitpublikation (84 Seiten), Titelwerk von Paddy Sims und Paddy Stewart Japaljarri
07.03.2007 bis 26.07.2007	Traumzeit Australia	Art Center Berlin	KS	Central, Eastern und Western Deserts, Kimberley-Region (sowohl aus Kunstmessen als auch von umstrittenen Zwischenhändlern), Fotografien von Wayne Quilliam	Rund 1.300 m ² Ausstellungsfläche; gesponsert von Tourism Australia; lief in verkleinertem Rahmen unter anderem Namen bis zum 4.1.2010
12.03.2007 bis 12.04.2007	Yarnka-Mi. Zeitgenössische Aboriginal Kunst	Brit's Art & Promotion @ Burg Baesweiler (bei Aachen)	S		Kulturzentrum
23.03.2007 bis 28.04.2007	Tiwa Ngurrara – Strangers?	ARTKELCH, Freiburg	G	Central, Eastern und Western Deserts	43 Werke, Titelwerk von Minnie Pwerle (Utopia)
06.05.2007 bis 17.06.2007	Spuren der Regenbogen Schlange. Landschaft und Natur in der Kunst der Aborigines Australiens	Adelhausermuseum, Freiburg	EM	Central und Western Deserts, überwiegend aus den späten 1980er und 1990er Jahren	Ca. 20 Werke
18.05.2007 bis 30.06.2007	Women's Business. Utopia – Kintore – Haasts Bluff	ARTKELCH, Freiburg	G	Künstlerinnen aus Utopia, von Papunya Tula Artists und von Ikuntji Artists	29 Werke, Titelwerk von Tjunkiya Napaltjarri (Papunya Tula Artists)
21.09.2007 bis 03.11.2007	Warlukurlangu. Aboriginal Art aus Yuendumu	ARTKELCH, Freiburg	G	Warlukurlangu Artists	27 Werke, Titelwerk von Betsy Lewis Napangardi
21.01.2008 bis 07.03.2008	Licht in der Wüste	ARTKELCH @ Galerie im Lichthaus, Weinstadt (bei Stuttgart)	KS	Warlukurlangu Artists, Papunya Tula Artists, Ikuntji Artists, Warlayirti Artists	38 Werke, Titelwerk von Betsy Lewis Napangardi
05.04.2008 bis 17.05.2008	Go West! Aboriginal Art aus den Kimberleys	ARTKELCH, Freiburg	G	Warmun Art, Waringarri Arts, Bidyadanga Artists, Warlayirti Artists	28 Werke, Titelwerk von Yvonne Newry Nolah (Waringarri Arts)
21.05.2008 bis 25.06.2008	Sandbeach Country	Brit's Art & Promotion @ IHK Köln	S	Lockhart River Artgang	Im Treppenhaus über vier Etagen
27.06.2008 bis 09.08.2008	Australische Aboriginal Art	Galerie48, Saarbrücken	G		
11.10.2008 bis 22.11.2008	Wet 'n' Wild. Aboriginal Art aus Fitzroy Crossing	ARTKELCH, Freiburg	G	Mangkaja Arts Resource Agency	30 Werke, Titelwerk von Jimmy (Mawukura) Nerrimah
28.11.2008 bis 30.11.2008	Common Ground	Brit's Art & Promotion @ Schloss Zweibrücken, Übach-Palenberg	KS	Central & Western Deserts, Lockhart River Art Gang	
19.10.2008 bis 01.03.2009	Kunst der Aborigines. Hängung #3	Kunstwerk Sammlung Klein, Eberdingen-Nussdorf (bei Stuttgart)	PM	Indigene Kunst quer durch Australien	Rund 1.000 m ² Ausstellungsfläche, ca. 90 Werke, Begleitpublikation mit einer Auswahl der Werke (69 Seiten) Titelwerk von Paddy Sims Japaljarri (Warlukurlangu Artists)
26.01.2009 bis 12.02.2009	Aboriginal Art – Window to Culture	ARTKELCH @ Australische Botschaft, Berlin	S		26 Werke, Titelwerk von Eubena Namipitjin (Warlayirti Artists), Begleitbroschüre (6 Seiten)
27.01.2009 bis 22.03.2009	Terra Nullius. Zeitgenössische Kunst aus Australien	ACC Galerie, Weimar	KV	Rund 20 Urban Artists	
06.03.2009 bis 26.03.2009	Value of Country. Aboriginal Fine Art aus der Central und Western Desert Australiens	ARTKELCH @ Direct Invest, Düsseldorf	S	Warlukurlangu Artists, Papunya Tula Artists, Papunya Tjupi Arts, Ikuntji Artists, Bidyadanga Artists, Warlayirti Artists, Kunst aus Utopia	34 Werke, Titelwerk von Jan (Djan Nanundie) Billycan (Bidyadanga Artists)
14.03.2009 bis 04.04.2009	All about Country. Aboriginal Art aus der Central und Western Desert	ARTKELCH, Freiburg	G	Wüstenkunst	25 Werke, Titelwerk von Elizabeth Nyumi Nungurrayi (Warlayirti Artists)

ART DES AUSSTELLUNGSSORTES

KM = Kunstmuseum (öffentliche)
 PM = Privates (Kunst-)Museum
 EM = Ethnologisches Museum
 KV = Kunstverein
 KS = Sonstiger Kunstort
 AF = Kunstmessen (Art Fair)
 G = (Kommerzielle) Galerie/Kunsthandel
 S = Sonstiger Ausstellungsort (Kulturzentren, Firmen, Behörden, etc.)

DATUM	AUSSTELLUNGSTITEL	AUSSTELLUNGSSORT	ART	SCHWERPUNKTE	BEMERKUNGEN
24.04.2009 bis 08.05.2009	Men at Work. Aboriginal Fine Art in der Fabrik	ARTKELCH Collectors Lounge @ kptec, Schorndorf	G	Warlukurlangu Artists, Papunya Tula Artists, Papunya Tjupi Arts, Ikuntji Artists, Bidyadanga Artists, Warlayirti Artists, Warmun Art, Warlpirri Arts, et. al.	34 Werke, Titelwerk von Lloyd Kwilla Joongoora (Kimberley-Region)
01.05.2009 bis 26.07.2009	Terra Nullius. Zeitgenössische Kunst aus Australien	HALLE 14 – Zentrum für zeitgenössische Kunst, Baumwollspinnerei Leipzig	KS	Rund 20 Urban Artists	
16.05.2009 bis 06.06.2009	Talents of the Desert. Neue Werke aufstrebender Künstler	ARTKELCH, Freiburg	G	Nachwuchskünstler:innen Papunya Tjupi Arts, Warlayirti Artists und Mangkaja Arts	31 Werke, Titelwerk von Miram Baadjio (Warlayirti Artists)
14.06.2009 bis 23.08.2009	Traum der Wüste. Kunst der australischen Aborigines. Die Donald Kahn Sammlung	Ulmer Museum (heutiges Museum Ulm)	KM	Werke aus den Central und Western Deserts aus den späten 1980er Jahren	37 Werke auf ca. 280 qm ² , ca. 3.500 Besucher:innen, Begleitpublikation der Albertina (114 Seiten), Titelwerk von Darby Ross Jampijinpa
12.07.2009 bis 13.09.2009	Papunya Tula Artists	ARTKELCH @ Kunstwerk Sammlung Klein, Eberdingen-Nussdorf (bei Stuttgart)	PM	Wanderausstellung 'Pro Community' mit insgesamt 62 Werken aus Kintore und Kiwirrkura	39 Werke, Begleitpublikation mit einer Auswahl der Werke (64 Seiten), Titelwerk von Patrick Tjungurrayi
20.09.2009 bis 18.10.2009	Originale zeitgenössische Kunstwerke der Aborigines Australiens	Galerie am Wetterbrunnen, Markgröningen	G		
02.10.2009 bis 17.10.2009	Papunya Tula Artists	ARTKELCH @ ArtBar71, Berlin	KS	Wanderausstellung 'Pro Community' mit insgesamt 62 Werken aus Kintore und Kiwirrkura	45 Werke, Begleitpublikation mit einer Auswahl der Werke (64 Seiten), Titelwerk von Patrick Tjungurrayi
27.10.2009 bis 03.11.2009	Papunya Tula Artists	ARTKELCH @ VDMA, Frankfurt	S	Wanderausstellung 'Pro Community' mit insgesamt 62 Werken aus Kintore und Kiwirrkura	40 Werke, Begleitpublikation mit einer Auswahl der Werke (64 Seiten), Titelwerk von Patrick Tjungurrayi
07.11.2009 bis 05.12.2009	Papunya Tula Artists. "Am Anfang war die Honigameise ..."	ARTKELCH, Freiburg	G	Wanderausstellung 'Pro Community' mit insgesamt 62 Werken aus Kintore und Kiwirrkura	30 Werke, Begleitpublikation mit einer Auswahl der Werke (64 Seiten), Titelwerk von Patrick Tjungurrayi
27.02.2010 bis 27.03.2010	Tjanabi mit Kunst aus Mount Liebig und Haasts Bluff	ARTKELCH, Freiburg	G	Watilyawanu Artists, Ikuntji Artists	26 Werke, Titelwerk von Bill Whiskey Tjapaltjarri (Watilyawanu Artists)
15.03.2010 bis 14.04.2013	Christian Thompson and others	galerie p 13, Heidelberg	G		Geschätzt 20 Werke
17.04.2010 bis 15.05.2010	Crossing Borders	ARTKELCH, Freiburg	G	Sally Gabori, Lockhart River Artgang, Western APY Lands	26 Werke, Titelwerk von Sally (Mirdidkingathi Juwarnda) Gabori
13.06.2010 bis 19.06.2010	Contemporary Aboriginal Art	galerie p 13, Heidelberg	G	Indigene Kunst aus Zentralaustralien und der Kimberley-Region	Mit Leihgaben von ARTKELCH
13.06.2010 bis 19.06.2010	Colours – from the desert to the factory	ARTKELCH Collectors Lounge @ kptec, Schorndorf	G	Bunte Wüstenkunst aus Zentralaustralien	21 Werke, Titelwerk von Alice Nampitjinpa (Ikuntji Artists)
11.07.2010 bis 05.09.2010	Warlukurlangu Artists	ARTKELCH @ Kunstwerk Sammlung Klein, Eberdingen-Nussdorf (bei Stuttgart)	PM	Wanderausstellung 'Pro Community' mit insgesamt 69 Werken aus Yuendumu und Nyirrippi	53 Werke Begleitpublikation mit einer Auswahl der Werke (68 Seiten), Titelwerk von Alma Granites Nungarrayi
23.07.2010 bis 25.07.2010	Art Bodensee 10	ARTKELCH @ Art Bodensee, Dornbirn	AF	Eubena Nampitjin, Judy Watson Napangardi, Sally (Mirdidkingathi Juwarnda) Gabori, Sonia Kurarra, Warlimpirrnga Tjapaltjarri	27 Werke
04.09.2010 bis 16.10.2010	Aborigine Art Australien	Galerie Exler, Frankfurt	G		über Privathändler:innen in Australien, Titelwerk von Ronnie Tjampitjinpa
17.09.2010 bis 30.09.2010	Warlukurlangu Artists	ARTKELCH @ Galerie Kunststätte am Michel, Hamburg	G	Wanderausstellung 'Pro Community' mit insgesamt 69 Werken aus Yuendumu und Nyirrippi	47 Werke, Begleitpublikation mit einer Auswahl der Werke (68 Seiten), Titelwerk von Alma Granites Nungarrayi

IMPRESSIONUM

Dieses Buch ist eine Hommage an all die wunderbaren indigenen Künstlerinnen und Künstler aus Australien, die ihre Kunstwerke und ihr Wissen so großzügig mit uns geteilt haben.

HERAUSGEBERIN

Robyn Kelch
Inhaberin Galerie ARTKELCH (2007 - 2021)
Landsknechtstraße 17
79102 Freiburg
Robyn.Kelch@artkelch.de

TEXT

© 2025 Robyn Kelch
© 2025 Brian Hallett für Artikel auf Seite 400 - 401

LEKTORAT

Prof. Dr. Hans Hubert, Joseph Kappel, Joey Kelch, Matthias Kelch

GESTALTUNG UND SATZ

Collet Design, Köln
Robyn Kelch, Freiburg

BILDBEARBEITUNG

Collet Design, Köln

DRUCK UND WEITERVERARBEITUNG

Offsetdruckerei Karl Grammlisch GmbH,
Pliezhausen, Deutschland

LIMITIERTE AUFLAGE: 250 Stück

ISBN 978-3-00-082078-6

BLINDPRÄGUNG UMSCHLAG VORNE

Bei diesem Designelement handelt es sich nicht um ein indigenes Zeichen aus einem Kunstwerk. Es wurde von Robyn Kelch in Zusammenarbeit mit Collet Design, Köln aus einem Punkt, Kreisen und Linien gestaltet, um zu veranschaulichen, dass diese Stilelemente in der Kunst weltweit Verwendung finden. Es ist der Versuch, nicht das Fremde in der indigenen Kunst sondern das Gemeinsame mit westlicher Kunst in den Vordergrund zu stellen.

BILD UMSCHLAG INNEN VORNE

Carlene West, 2015, Foto: Amanda Dent © Spinifex Arts Project

BILD UMSCHLAG INNEN HINTEN

Nongirrŋa Marawili, 2019, Foto: Buku-Larrŋgay Mulka (Detail)

LANDSCHAFT NEBEN DEM WARNHINWEIS IM VORSATZ

Larapinta (Finke River) in der Central Desert Australiens,
Foto: ARTKELCH, 2007

KUNSTWERK IM NACHSATZ

Neville (Niypula) McArthur Purungu, Lake Baker, 2015 (Detail)
Acryl auf Baumwolle, 76,2 x 76,2 cm, RK1278 (316-15)
© Künstler | Warakurna Artists

SONSTIGES BILDMATERIAL

© VG Bild-Kunst, Bonn 2025 für Kunstwerke und Abbildungen von Mitgliedern, für die uns keine Freistellungen der jeweiligen Künstler:innen / Fotograf:innen bzw. deren Vertretungen vorliegen (vgl. Details unter Urheberrecht | Copyright auf Seite 486 - 487).

Mit freundlicher Unterstützung der

